

Anzeigen:

Die städtische Anzeigengasse über dem Raum 10 Wg., für aus-
wärtige 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Belastung 50 Wg., für auswärts 50 Wg. Belastung 50 Wg.
per Laufzeit 100 Wg. 1000.
Fernsprech-Ausgang Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 50 Wg. Broughton 10 Wg., nach die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Beleggeld.
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt „Der Landwirt“. — 2. Wöchentlich: „Der Landwirt“. —
3. „Der Bauer“ und die Wälder. — 4. „Der Bauer“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Verlagsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 149.

Mittwoch, den 29. Juni 1904.

19. Jahrgang.

König Eduard von England als Politiker.

In den Tagen wo alle Welt nach Kiel blickt, wo sich zwei der mächtigsten Monarchen der Erde freundschaftlich begegnen und Gedanken austauschen, liegt es nahe, sich mit dem Gaste des deutschen Kaisers, mit dem König Eduard von England, in seiner Bedeutung als Politiker und Staatsmann zu beschäftigen. Es dünkt uns dies um so wichtiger, weil König Eduard in der kurzen Zeit seiner Regierung als Politiker und Staatsmann überraschendes, ja Großes geleistet und alle früheren Anschauungen über seine staatsmännliche Befähigung und Anteilnahme an der Politik, sowie über die Macht und den Einfluß eines englischen Königs überhaupthin gestraft hat. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß König Eduard der klügste und einflussreichste Monarch ist der seit Jahrhunderten auf dem englischen Throne gesessen hat, denn er hat die demokratisch-politische Legende, daß in England nur das Parlament und die der Parlamentsmehrheit entsprechenden Minister regieren und die Politik machen, der König aber nur Dekorationsfigur sei, gründlich zerstört. Es geschah dies hauptsächlich dadurch, daß er bald nach seinem Regierungsantritt persönlich in den langwierigen südafrikanischen Krieg eingriff und verhältnismäßig rasch dann mit den Buren den Frieden zustande brachte. Unter König Eduards Regierung fand auch der Abschluß eines Schutzvertrages zwischen England und Japan statt, wodurch jedenfalls England einen starken Freund gegen Rußlands Eroberungspläne in Asien gewonnen hat. Auf König Eduards Wunsch und Willen führt man auch den rasch vollzogenen kolonialen Ausgleich Englands mit Frankreich und die Beilegung der Spannung zwischen beiden Ländern in Egypten zurück. Dadurch hat aber England auch erreicht, daß Frankreich in seiner leidenschaftlichen Begeisterung für sein Bündnis mit Rußland etwas abgekühlt worden ist, denn die Politiker in Paris haben einsehen müssen, daß die enger gewordene Freundschaft mit England der französischen Republik in wenigen Monaten mehr Segen gebracht hat, als das Bündnis mit Rußland seit zehn Jahren.

Inwieweit König Eduard von England im russisch-japanischen Kriege seine Hand im Spiele hat, und ob und wie er die Streitfrage zwischen England und Rußland lösen wird, das wollen wir jetzt dahingestellt sein lassen, jedenfalls ist aber soviel erwiesen, daß König Eduard sich als der geschickteste und einflussreichste Politiker unter allen gekrönten Häuptern der Gegenwart gezeigt hat. Da fragt es sich denn vor allen Dingen auch, wie die wahre Gesinnung des Königs Eduard gegenüber Deutschland ist, zumal man in der englischen und deutschen Presse viel von den wachsenden Gegensätzen und Nebenbuhlerschaften zwischen England und Deutschland redet. Da soll England das Erstarken der deutschen Flotte und das Wachstum des deutschen Handels und der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt fürchten. Gewiß tritt Deutschland auf dem Weltmarkt vielfach als Englands Konkurrent auf, aber daß diese Konkurrenz sich zu einer

Feindschaft entwickeln wird, daran möchten wir noch nicht glauben. Gibt es doch in England auch noch ruhige Beurtheiler der Dinge, die da anerkennen, daß Deutschlands Flotte und Handel England auf Menschenalter hinaus noch nicht gefährlich werden kann, weil Englands Flotte noch dreimal größer ist, als die deutsche und Englands Handel den deutschen doppelt übertrifft. Dazu kommt, daß England und Deutschland miteinander einen sehr großen Handel treiben, also die beiderseitigen Handelsinteressen sich vielfach ausgleichen. Als einen bedeutsamen Fingerzeig in der Beurteilung der Politik König Eduards möchten wir auch erwähnen, daß große englische Zeitungen den König Eduard wiederholt als den „peace-maker“, d. h. als den „Friedensmacher“ gefeiert haben, und wir hoffen und wünschen, daß in dieses große und hochherzige Programm des Königs Eduard, des Oheims des Kaisers Wilhelm, auch noch die Politik paßt, die England gegenüber Deutschland treibt. Wohl sagt man, daß heutzutage die persönliche Freundschaft und der Verwandtschaftsgrad zwischen den regierenden Fürsten keinen maßgebenden politischen Einfluß mehr üben, aber daß die nahe Verwandtschaft und Freundschaft zwischen dem König Eduard und dem deutschen Kaiser den gegenseitigen politischen Erfolg für die Beziehungen zwischen England und Deutschland hervorbringen soll, das glauben wir auch nicht.

Der russisch-japanische Krieg.

Bericht Siacharows.

Ein Telegramm des russischen Generals Siacharow an den Generalstab vom 26. Juni besagt: Man hat Grund, zu vermuten, daß bedeutende Streitkräfte des Gegners von der Station Wonsien in die Berge abgezogen sind und in östlicher Richtung zum Tschapaninpaß vordringen. Am 25. Juni bemerkten russische Streifwagen, daß japanische Truppenabteilungen auf dem nördlichen von Sinjan nach Kaitshou führenden Wege von Tauntun nach der Wandshabai und weiter zum Waidasipah vorzudringen begannen. Am demselben Tag begann der Gegner den Vormarsch von Sselutshan in der Richtung auf die große nach Kiautschow führende Straße, sowie auf die Straße nach dem Modolinspaß über Lafangou, 18 Werst nordwestlich von Sselutshan. Auf der großen Straße nach Kiautschow marschierte ein Bataillon, östwärts desselben, im Thale des Tschache zwei Eskadrons und ein Regiment Infanterie, im Westen in den Bergen ein Bataillon und zwei Eskadrons. Der Vormarsch des Gegners auf der großen Straße nach Kiautschow wurde Anfangs von zwei Kompagnien Schützen aufgehalten, die sich langsam nordwärts zurückzogen. Hierauf erhielten sie noch zwei Kompagnien Unterstützung. Nachmittags um 2.30 Uhr besetzte der Feind Tschimpu. Die russischen Schützen zogen sich Abends nach Wschagegan, 35 Werst nördlich von Sselutshan, zurück. Auf russischer Seite sind ein Oberleutnant und fünf Schützen verwundet. Am demselben Tage bedrängte eine etwa ein Bataillon Infanterie starke japanische Abtheilung, die aus dem Tunga-passe auf dem Wege nach dem Modolinspaß vorrückte, bei Lafangou zwei Kompagnien Schützen; diese zogen sich langsam

zuerst nach Ualiunda und hierauf nach Kewdipudsa zurück. Ein Hauptmann wurde verwundet; ein Arzt legte ihm einen Verband an; als der Verwundete auf einer Bahre weggetragen wurde, feuerten die Japaner auf die Träger, wovon drei verwundet wurden. Der Hauptmann, der Arzt und drei Träger blieben in den Händen des Gegners. Ferner sind auf russischer Seite zwei Schützen getötet und ein Leutnant und 13 Schützen verwundet. In der Nacht auf den 26. Juni hielt der Gegner in der Stärke von etwa einem Regiment Infanterie mit einem Regiment Kavallerie bei Tsinpu. Am 26. Juni früh 9 Uhr begann eine feindliche Abtheilung in einer Stärke von einem Bataillon auf der von Kiautschow nach Gailsheng führenden Straße von Sselutshan nach Wandziapudsa vorzudringen. Gegen Mittag zeigten sich hinter diesem Bataillon weitere Infanterie-Abtheilungen des Feindes mit Gebirgsartillerie. Am demselben Tage begann der Feind früh um 7 Uhr auf der neuen Vornarsch auf der großen Straße von Tsinpu nach Wschagegan und auf dem nach dem Modolinspaß führenden Weg über Ualiunda sowie auf dem Gebirgswege von Wadiapudsa unter Umgehung der rechten Seite des Modolinspasses. Auf der großen Straße nach Kiautschow wurde das Vorgehen von nicht weniger als einem Regiment Infanterie mit Artillerie bemerkt. Diese Abtheilungen waren morgens um 9 Uhr bis Tidiabain, drei Werst nördlich von Tsinpu, vorgedrungen. Weitere Meldungen über diese Bewegung sind noch nicht eingegangen.

Konfliktiertes Schiff.

Der Eigentümer des kürzlich von dem russischen Wladimirofgeschwader beschlagnahmten englischen Dampfers „Alowton“ erhielt gestern Nachmittag ein Telegramm seines Kapitäns, in welchem es heißt, daß das Kriegsschiff beschlagnahmt habe, das Schiff und die Ladung zu konfiszieren, daß ihm aber innerhalb eines Monats Verurteilung dagegen zustehe.

Telegraphisch wird uns ferner berichtet:

Weiterer Bericht Siacharows.

Petersburg, 28. Juni. General Siacharow meldet weiter: Eine von einer russischen Abtheilung am 22. Juni ausgeführte Rekognoszierung der japanischen Streitkräfte bei Wianiamyn ergab folgendes: Vormittags 10½ Uhr verdrängte die russische Kavallerievorhut den Gegner aus den Laufgräben der vordersten Stellung. Nachmittags 1 Uhr 40 Min. nahmen vier russische Gebirgsgeschütze gegenüber dem rechten Flügel des Gegners Stellung. Diese Geschütze unterhielten ein äußerst wirkungsvolles Feuer auf die sich zurückziehenden Schützenketten und auf die zusammengeschlossenen Truppenteile der Japaner, die ein außerordentlich starkes, aber fast ergebnisloses Gewehrfeuer entwidelten. Die inzwischen ausgerückte russische Infanterie wurde nun folgendermaßen verwendet: Vier Kompagnien wurden gegen den rechten Flügel der feindlichen Stellung vorgeschickt, eine Kompagnie wurde zur Sicherung des rechten russischen Flügels ausgesandt, gegen den zwei japanische Kompagnien vorrückten. Unter dem Andrang der russischen Abtheilung zog sich der Feind drei bis vier Werst zurück, indem er die Laufgräben

Kleines Feuilleson.

Im Reptilienkäfig. In dem zum Aufenthalt der Schlangen dienenden Gebäude in Hogenbeds Thierpark in der Nähe von Alana hat sich ein Kampf zwischen Riesenschlangen und Herrn Hogenbed sowie dessen ältestem Sohn abgespielt, der für die Beilegung zum Glück noch gut verlaufen ist. Vier Riesenschlangen, die eine Länge von 20, 22, 26 und 28 Fuß haben, sollten mit dem Kämpfer „Belgravia“ nach Amerika gelandt werden. Als man der älteste Sohn des Herrn Hogenbed den Käfig betrat, in welchem sich die vier Schlangen befanden, drangen die durch die tropische Temperatur sehr lebhaft gewordenen Thiere auf den jungen Mann ein. Hogenbed jun. rief seinen Vater zur Hilfe herbei. Nach verzweifelterm Kampfe gelang es, zunächst zwei Schlangen durch Ueberwerfen von Steinen, Federn usw. unschädlich zu machen. Als man sich an die dritte, 200 Pfund wiegende Schlange heranmachte, legte diese sich mit dem Schwanzende an einem Balken fest und sprang mit weitgeöffnetem Rachen vor. Mit vieler Mühe gelang es, ihren Kopf in den bereit gehaltenen Netzen hineinzubekommen. Hogenbed sen. zog sie dann im Verein mit seinem Inspektor, Herrn Costens, von ihrem Stützpunkt herunter. Mithilfe packte das Reptil aber mit dem wieder frei gewordenen Schwanz das Bein des jungen Hogenbed und umschlang es mit aller Gewalt. Nach unendlichen Anstrengungen gelang es, auch diese Schlange und schließlich die vierte in die Transportkisten hineinzubringen. Der gefährliche Kampf hatte über eine Stunde gedauert.

Ein „Virtuositäten“ mit heiterem Ausgange hielt dieser Tage die Passanten des Place Vendôme in Paris kurze Zeit in Erregung. Als der Chauffeur Armand über genannten Platz schritt, stürzte ein junges Mädchen auf ihn zu und schloß ihm mit den Worten: „Warte, du Elender! Du hast

mich verrathen und sollst ewig die Zeichen des Verrathes an dir tragen!“ aus einer Flasche eine Flüssigkeit in das Gesicht. Armand schrie laut auf und lief zum nächsten Apotheker, wo er schließlich um Hilfe bat. Er sei todt mit Vitriol vergiftet worden, und seine Augen schmerzten ihn entsetzlich. Der Apotheker aber reichte ihm kein Heilmittel, sondern forderte das Opfer des Virtuositäten nur langsam auf, in den Spiegel zu blicken. Armands Gesicht war mit einer biden Schicht — schwarzer Farbe bedeckt. Angewichen hatte ein Polizist die „Virtuositäten“ nach der nächsten Wache gebracht. Hier erzählte die Verhaftete, daß der Chauffeur ihr Liebhaber gewesen und sie dann verlassen habe. Da sie gewußt, daß der Treulose ein großer Gassenhauer sei, wollte sie ihm einen gehörigen Schreck einjagen und habe ihm einen Topf mit schwarzer Farbe in das Gesicht gegossen. Der Polizeikommissar, der sich bei dieser Darstellung eines Lächelns nicht erwehren konnte, entließ das junge Mädchen mit der Warnung, dergleichen Scherze in Zukunft zu unterlassen.

Ein wipiger Advokat. In Paris starb vor einigen Tagen Leon Clerg, einer der bekanntesten und geistreichsten Anwälte Frankreichs. Verbürgt sind folgende Anekdoten: Clerg sprach einmal von einem Vorlesenden, der es sehr eilig hatte und fortwährend die Uhr aus der Tasche nahm, um nachzusehen, ob nicht Essenszeit wäre. Da sich der Advokat durchaus nicht stören ließ, unterbroch ihn der Präsident plötzlich mit den Worten: „Rücker, Herr Rechtsanwalt, kürzer!“ Clerg packte ruhig seine Akten zusammen und erwiderte: „Noch kürzer, Herr Präsident? Schön! Also: Er — unrecht, ich — recht, Sie — gerechter Richter. Adieu!“ Sprach und verließ den Saal. Der Präsident konnte den gekränkten Anwalt erst nach längerem Parlamentieren bewegen, seine Rede wieder aufzunehmen. — Ein andermal sprach Clerg vor einem Gerichtshof in einer kleinen Provinzstadt. Es war Dezember, und es herrschte eine bittere Kälte. Im Ge-

richtssaale befand sich hinter den Richterstühlen ein eiserner Ofen. Von Zeit zu Zeit drehte sich, während der Parier Advokat plauderte, der Präsident mit seinem Stuhle ein wenig um, um sich die Füße zu wärmen. Schließlich vergah er jede Rücksicht und drehte sich ganz um, und die Besucher thaten dasselbe, so daß sich Clerg drei Stuhlrollen gegenüber sah. Das ärgerte ihn natürlich, und er verließ seinen Verger lautstark mit den Worten: „Der hohe Gerichtshof, hinter dessen Rücken ich die Ehre habe, zu plaudern...“

Die doppelte Wahlurne. Florenthal, ein sonst fröhliches französisches Städtchen, war in den letzten Tagen der Schaulust erbitterter Strahlenkämpfe, welche sich an die Gemeinderathswahlen knüpften. Die Ergebnisse dieser Wahlen den Wählern so überraschend vor, daß sie sie nicht akzeptieren wollten und die Behörde veranlaßten, ihre Wiederholungen anzuordnen. Wiederum ergab das Skrutinium ein unerwartetes Resultat. Ein hierdurch erbitterter Wähler unterliefte nun den Tisch, auf welchem die Wahlurne stand, und machte eine überraschende Entdeckung. Der Tisch war ungewöhnlich hoch. Sein Vordertheil war mit schwarzem Tuch verhängt. Als der neugierige Wähler dieses Tuch aufhob und unter den Tisch schlüpfte, fand er dabeist einen auf einem Stuhl sitzenden Mann, der auf seinen Knien eine Wahlurne hielt. Es zeigte sich, daß in der Tischfläche eine Oeffnung angebracht war, durch welche die auf dem Tisch stehende Urne nach unten befördert und durch eine andere ersetzt werden konnte. Dies geschah, so oft die Herren am Wahlstisch der Meinung waren, daß die Stimmzettel nicht das ihnen erwünschte Ergebnis liefern würden. Die Entdeckung dieses sinnreichen Wahltricks rief eine wahre Revolution hervor. Das Militär mußte einschreiten, das Wahlhaus wurde in Belagerungszustand versetzt, und unter Bajonetten ging die Wahl zum dritten Male vor sich. Diesmal wurde die Urne nicht gewechselt.

räumte. Nachmittags 4 Uhr wurde die berittene Kojakenbatterie, als sie sich der Hauptstellung des Feindes näherte, dem vereinigten Feuer von 18 Gebirgsgeschützen ausgesetzt und verlor in wenigen Minuten 8 Kojaken tot und 20 verwundet. Beide Kompagnien fuhren fort, den Gegner zu bedrängen, und auf der Hauptstellung wurde in den Laufgräben zahlreiche japanische Infanterie bemerkt, etwa drei Regimenter stark. Als der Abteilungschef die Stärke des Gegners festgestellt hatte, beschloß er, den Angriff einzustellen und befahl der Gebirgsbatterie, ihre Stellung nicht zu wechseln, um sie nicht vergeblichen Verlusten aussetzen. Da die russische Artillerie das Feuer eingestellt hatte, ging der Gegner Nachmittags 6 Uhr auf dem rechten Flügel mit einem Bataillon zum Angriff vor. Die beiden russischen Schützenkompagnien und eine abgetrennte Sotnie unter dem Kommando des Stabsrittmeisters Söderberg schlug den Feind durch Salven in völlige Flucht. Das Bataillon erlitt bedeutende Verluste. Da nicht nur das Erscheinen der Bedienungsmannschaft, sondern sogar dasjenige einzelner Leute auf der Stellung der russischen Batterie Salvenfeuer der feindlichen Artillerie hervorrief, zog der Abteilungschef den Kampf bis zum Anbruch der Dunkelheit hin, unter deren Schutz die russischen Geschütze fortgeschafft wurden. Ein bereits nach Ausbruch der Dunkelheit ausgeführter vorstichtiger Angriff der Infanterie des Gegners wurde durch das Feuer der russischen Schützen aufgehalten. Der Kampf war Abends gegen 9 Uhr beendet. Auf russischer Seite wurden 7 Offiziere leicht verwundet, 26 Mann getötet, 53 verwundet, darunter 7 schwer. Die Verluste des Gegners sind bedeutend.

Bericht Alexejew.

Petersburg, 28. Juni. Wie ein Telegramm des Statthalters Alexejew an den Zaren vom 27. Juni meldet, gingen nach den Berichten des Kontradmiraals Witthöft vom 20. ds. und Origorowitsch vom 23. ds., dem Auslaufen des Geschwaders Langowitsch und schwerer Arbeiter zwecks Vernichtung der feindlichen Minen voraus. An diesen Arbeiten nahmen alle Schiffe und Hafenarbeiter, sowie alle Dampfer der Baggarflotte teil. In der Nacht auf den 23. Juni fand vor Port Arthur ein Kampf zwischen russischen und japanischen Torpedobooten statt. Auf russischer Seite wurde ein Kapitän und ein Leutnant leicht verwundet. Am 2. Uhr Nachmittags lief das russische Geschwader aus. Zur selben Zeit waren am Horizont 11 japanische Schiffe und 22 Torpedobooten zu sehen. — Eine Mitteilung des Generalstabes besagt: Auswärtige Blätter und Telegramme aus Tokio melden, daß in den Kämpfen bei Wafangou die Japaner eine Fahne erbeutet hätten. Auf eine anlässlich dieser Nachricht ergangene Anfrage des Kriegsministeriums teilte der Chef des Feldstabes des Statthalters Alexejew unter dem 26. Juni mit, daß keine Fahne erbeutet wurde, sondern ein Feldzeichen, das nach dem Felddienstreglement den Standort des Regimentskommandeurs im Kampfe und im Nachlager anzeigt.

Verstärkung der Truppen Kuropatkins.

Petersburg, 28. Juni. Das 1. Armeekorps geht demnächst nach dem Kriegsschauplatz ab, darunter auch das Wiborg'sche Regiment, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist. Das 10. Armeekorps ist bald vollständig an seinem Bestimmungsort eingetroffen. Dadurch ist Kuropatkins Truppenmacht um 25 000 Mann vergrößert. Im 10. Armeekorps ist auch die ausgezeichnete Dragomirov-Division, die auf dem Schipka-Paß im Türkenkriege hervorragendes leistete. Das 17. Armeekorps erreicht nicht vor Ende Juli seinen Bestimmungsort. Dagegen sind die Ural-Kojaken dort bereits eingetroffen. Im Ganzen sind etwa 140 000 Mann konzentriert.

Das Seegefecht vor Port Arthur.

London, 28. Juni. Hier eingelaufene detaillierte Drahtberichte über das Seegefecht vor Port Arthur besagen: Die russische Flotte bezweckte nach Wladivostok zu gelangen, um die Vereinigung mit den dortigen russischen Kreuzern zu bewerkstelligen. Die japanischen Patrouillenkreuzer benutzten das Logo von dem Erscheinen der russischen Flotte und sofort rückte er mit der ganzen Flotte in Schlachtlage kampfbereit vor. Als die Russen sahen, daß ihr Ausfall entdeckt war, verteten sie den feindlichen Angriff ab, aber Logo verschob die Operationen bis zum Einbruch der Nacht. Als dann gab er den Torpedobooten und Torpedobootzerstörern den Befehl zum Angreifen. Sofort stürzten sich diese auf die Russen, rechts und links Torpedos entsendend. Die Nacht war finstern, aber die Scheinwerfer der Flotte warfen ihre Strahlen auf die Szene, indem sie bald dieses, bald jenes Schiff grell beleuchteten. Bald wurde wahrgenommen, daß die japanischen Torpedobooten 64 und 66 in Notlage seien. Sie hatten sich den russischen Schlachtschiffen zu sehr genähert, die ein mörderisches Feuer gegen sie richteten, doch wurden sie nur leicht beschädigt. Inzwischen wurde gesehen, wie ein Schlachtschiff von der „Pereswet“-Klasse zum Sinken gebracht wurde. Es wurde gesehen, daß es drei Kamine und 2 Thürme hatte, woraus gefolgert wurde, daß es der „Pereswet“ war. Ein weiteres Schlachtschiff, angeblich der „Sewastopol“ wurde durch Torpedos beschädigt, aber in den Hafen bugsiert, wo es auf Grund gerieth. Der Kreuzer „Diana“ wurde ebenfalls kampfunfähig gemacht, aber von den Schlachtschiffen ins Schlepptau genommen. Schließlich zog sich die russische Flotte in den Hafen zurück.

Explosion einer Mine.

London, 28. Juni. Auf dem Bahnhof in Port Arthur explodierte eine Landmine und tötete eine große Anzahl russischer Soldaten.

Preußischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus erklärte am Montag die Wahl des Abgeordneten Stadmann-Weylar für gültig. Der Gesetzentwurf betreffend Erhöhung des Kapitals der Seehandlung wurde in dritter Beratung definitiv angenommen. Es folgte alsdann die zweite Beratung des Anstaltengesetzes und zwar zuerst bei § 136, wobei sich Redner sämtlicher Parteien in sehr langen Ausführungen ergingen. — Morgen Initiativantrag Arenberg über Aenderung des Fleischbeschaffungsgesetzes.

Das Herrenhaus erledigte am Montag zunächst einige Petitionen. Das Lotteriegesetz wurde unverändert angenommen. Es folgte die Novelle zu dem Gesetz über die ärztlichen Ehrengerichte und die Kassen der Ärztekammern. Der Gesetzentwurf betreffend Vertretung des Staatsfiskus auf den Freistagen und bei den Wahlen in den Provinzial-Landtag der Provinz Posen wurde unverändert angenommen. Die Vorlage betreffend Veteranen-Beihilfe wird in der Gesamtabstimmung einstimmig abgelehnt. Morgen: Meliorationsvorlagen, eventl. Kirchensteuergesetz.

Interpellation.

Im Abgeordnetenhaus wird noch das in letzter Zeit vielbesprochene Verhalten des Oberhofmeisters der Kaiserin Frhr. v. Mitzbach zur Sprache kommen. Die freisinnige Volkspartei hat eine darauf bezügliche Interpellation eingebracht.



Wiesbaden, 28. Juni 1904.

Die Monarchenzusammenkunft in Kiel.

Gestern Abend fand in Kiel ein Festmahl im kaiserlichen Jagtclub statt. Die Tafel zierte der große, von König Eduard gestiftete goldene Pokal.

Der Trinkspruch, den der Kaiser bei dem Festmahl ausbrachte, hatte folgenden Wortlaut:

„Vor zehn Jahren, im Jahre 1894, kam der damalige Kommodore des Royal Jagt Squadron mit einigen englischen Herren hierher und brachte uns gute Wünsche zu unserem eben ausgeblühten Sport. Nach zehn Jahren, am heutigen Tage, haben wir die hohe Ehre und die große Freude, Sr. Majestät König Eduard den Siebenten, den Admiral des Royal Jagt Squadron, unter uns begrüßen zu können, und zwar als unser Mitglied. Gestatten Eure Majestät, daß ich als Kommodore des Klubs meinen herzlichsten Dank Eure Majestät ausspreche im Namen aller Mitglieder. Wir wissen die hohe Ehre voll zu schätzen, den Admiral der Royal Jagt Squadron in unserer Mitte zu wissen, von dem der Sport so viele Jahre in England seine Entwicklung und seinen Aufschwung genommen hat und wo ich meine Begehrtheit dargelegt habe. Gleichfalls bitte ich, meinen innigsten Dank auszusprechen zu dürfen für den wundervollen Pokal, den Eure Majestät dem Klub verehrt haben. Diesen Gefühlen und dem Dank, den wir im Herzen tragen, wollen wir Ausdruck geben, indem wir nach echter Seglerart Sr. Majestät Wohl ausbringen: Se Majestät König Eduard der Siebente hipp! hipp! hipp! hurrah!“

König Eduard erwiderte in deutscher Sprache:

„Dank ich Eure Majestät meinen innigsten Dank auszusprechen für Ihre so freundlichen Worte! Ich bin hierher gekommen, sehr erfreut über den Empfang, der mir bereitet worden ist von Eurer Majestät und von allen Mitgliedern des kaiserlichen Jagtclubs. Ich bin stolz, heute Mitglied des Klubs geworden zu sein. Ich hoffe, daß Eure Majestät oder ein anderer von den Herren den Preis gewinnen wird, der für alle offen steht. Ich danke tausendmal für Ihre guten Wünsche. Ich trinke auf die Gesundheit des Admirals des kaiserlichen Jagtclubs. Es lebe der Kaiser! Hoch! hoch! hoch!“

Außer dem Festmahl fand Abends zu Ehren der britischen Seeleute ein Gartenfest statt, an dem etwa 1500 deutsche und englische Matrosen, sowie zahlreiche Offiziere teilnahmen. Bei dem Fest hielt Prinz Heinrich eine Ansprache in englischer Sprache, in der er die Bedeutung der englischen Marine hervorhob und auf die zwischen der deutschen und englischen Marine bestehenden guten, freundschaftlichen Beziehungen hinwies. Der Prinz brachte am Schluß ein Hoch auf die englische Marine aus. An das Festessen schloß sich Konzert und Ball an.

Für die Auslandsreise des Kaisers

werden neben dem „Eisbär“ noch die Torpedobooten S 76, S. 79 und S. 81 der zweiten Torpedobootdivision Verwendung finden. Die Boote haben Befehl erhalten, am 7. Juli in Kopenhagen bereit zu liegen. Die Kaiserliche „Hohenzollern“ wird außerdem während der Dauer der Nordlandreise von dem Kreuzer Samsburg begleitet sein.

Die Kommission zur Untersuchung der Karthäuser-Angelegenheit

verhörte gestern, wie uns aus Paris gemeldet wird, mehrere von Besson namhaft gemachte Personen, die nichts von Belang ausagten. Im Laufe seiner Vernehmung beschuldigte der Zeuge Mazat den Deputierten Vichat, er habe mit seinem Mandat Sankt geübt und mit Besson zusammen Umtriebe gegen den Ministerpräsidenten Combes ins Werk gesetzt. Der Vorsitzende erhob gegen diese Beschuldigungen Einspruch und stellte Vichat anheim, den Zeugen vor das Schwurgericht stellen zu lassen.

Der Zwischenfall auf Haiti.

Die Entsendung eines Kriegsschiffes für Port au Prince ist seitens der deutschen Regierung beschlossen worden, da nach Uebereinstimmung mit Frankreich ein einfacher Entschuldigungsbrief der haitianischen Regierung für die von einem Angehörigen des haitianischen Meeres verübte Unbill nicht für ausreichend erachtet werden kann. Welche Forderungen nach dieser Seite gestellt werden sollen, ist noch unbestimmt. Die deutsche Regierung wird aber jedenfalls nur in Uebereinstimmung mit Frankreich vorgehen.

Husland.

Budapest, 27. Juni. Die Gemahlin des Erzherzogs Josef August, Erzherzogin Augusta, Enkelin des Kaisers, wurde von einem Prinzen entbunden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Kiel, 27. Juni. Hier sind in den letzten Tagen 200 Sozialdemokraten verhaftet worden. Viele Hausdurchsuchungen wurden vorgenommen. Hierbei wurde eine Geheimdruckerei aufgehoben.



Duell. Man meldet uns aus Berlin, 27. Juni.: Zwischen den Führern von Rebell vom 17. Feldartillerie-Regiment und von Heinge von einem Dragoner-Regiment, beide zur Zeit an der Potsdamer Kriegsschule, fand wegen thätlicher Beleidigung, wobei von Heinge den Führer von Rebell geohrfeigt hatte, ein Duell auf Säbel statt. Von Heinge wurde an Nase, Stirn und Wange so schwer verletzt, daß er ins Garnisonlazareth gebracht werden mußte.

Ein Berliner Lustmord. Der bisher gefasste Korb, in dem die ermordete Lucie Berlin in der Spree gefunden wurde, über einen Tag zuvor von einem Schiffer an der Kronprinzenbrücke aus dem Wasser gefischt und jetzt dem Polizeipräsidenten abgeliefert worden. Im Korb sollen sich noch angetrocknete Blutflecke finden.

Das Schwurgericht in Düsseldorf verurteilte den Hochbühnenbesitzer Hermann unter Annahme mildernder Umstände zu 4 Monaten Gefängnis.

Brückensenkung. Man meldet aus München, 27. Juni.: Heute Nachmittag 1/2 Uhr senkte sich ein Weiler der im Bau befindlichen neuen Maximilianbrücke um 40 cm. und wurden die vier Teile dieses Bogens von den Hauptaußensteinen losgelöst. Wäre das Gerüst nicht vorhanden gewesen, so wäre der ganze Bogen abgerutscht. Es handelt sich angeblich um einen Erdstoß, welcher um die gleiche Zeit von Bogenhausen bis zur Ludwigbrücke bemerkt wurde. Im Volksbade wurden mehrere Bänke durch einen Stoß von ihren Sitten geworfen, ohne in dem Schaden zu nehmen. Die Brücke muß abgetragen und neu aufgeführt werden.

Bei dem gestrigen Motorbootrennen in Kiel wurden von dem Motorboot „Blitzengel“ beim Anspringen der Maschine durch den Kollision mit zwei Marinesoldaten über Bord geschleudert. Beide wurden gerettet.

Neuere Stiftung. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Firma Gebr. Brehmer in Leipzig-Plagwitz stiftete der Inhaber derselben, Hr. Neuhoff, für seine Beamten und Arbeiter 300 000 M. Mehrere Jubilare, die von Anfang des Bestehens der Firma angehört, erhielten außer 1000 M. noch ein besonderes Jubiläumsgeld von 1000 M., so daß für diese Geschenke allein 1 130 000 zur Auszahlung kamen.

Der Alpenpeter ermordet. Peter Berger, der der deutschen Touristenwelt wohlbekannte sogenannte „Alpenpeter“, Hüttenwart der zu Ehren Rosloggers auf der Predalsalp bei Merano erbauten Rosloggershütte, wurde gestern Nacht im Keller der Schutzhütte ermordet aufgefunden. Die That ist bisher vollständig in mystisches Dunkel gehüllt, das zu erhellen die Gendarmerie eifrig bemüht ist.

Selbstmord. Der Mitarbeiter des ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus Dr. Alexander Szabo in Budapest verübte Selbstmord wegen eines unheilbaren Leidens.

Unglücksfälle beim Rennen. Man meldet uns aus Rouen, 27. Juni.: Bei den gestrigen Pferde-Rennen kamen zahlreiche Unfälle vor. In dem Militärrennen stürzten drei Offiziere und wurden schwer verletzt. In der Steeplechase stürzten zwei Jockeys und wurden ebenfalls tödlich verletzt.

Fünf Personen ertrunken. Man meldet uns aus Genua, 27. Juni.: Gestern stürzte beim Ausbessern eines Brunnens ein Arbeiter ins Wasser. Von 6 Leuten, die ihm Hilfe bringen wollten, zog die Feuerwehr nur einen lebend aus dem mit Gasen erfüllten Brunnen.

Das geheimnisvolle Verschwinden des Korrespondenten. Was uns ist, wie aus London geschrieben wird, noch nicht aufgeklärt. Es heißt, Noonis sei an Land getötet worden und zwar von einem Passagier, der mit ihm gefahren war und der wußte, daß Noonis viel Geld bei sich hatte. Andererseits heißt es, er sei ins Meer geworfen worden.

Explosion. Ein Kabeltelegramm meldet uns aus Philadelphia, 27. Juni.: In einer hiesigen Feuerwerkfabrik ereignete sich eine Explosion, die eine Feuersbrunst herbeiführte. Dabei kamen viele in der Fabrik beschäftigte Leute um. Von 22 Arbeitern wurden 20 vermisst. Auch Feuerwehrleute wurden verletzt.



Aus der Umgegend.

4 Sonnenberg, 28. Juni. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung lag die Angelegenheit des Sonnenbergs im Distrikt Aufsum auf Grund eines Gemeinderatsbeschlusses zum dritten Male vor und wurde zur wiederholten Vorprüfung an eine Kommission verwiesen. — Auch mit einer Aenderung an der Regulierung des Hofgutbaches wird sich nächst eine Kommission zu befassen haben. — Von der mit der Revision der Wasserleitungs-Anlage beauftragten Kommission wurde Bericht erstattet über die in voriger Woche stattgehabte Begehung der Leitung. Man ist der Meinung, daß das Fehlen eines der Ventile am Binger mit der Wohnung des Wassermeisters in Verbindung stehend. Letzt. Meldeaburates, welcher den Meister über den Stand des Baches auf dem Laufenden halte, Bericht soll angelastet werden. — Ein Gelände-Tauschvertrag mit den Eheleuten Linder Philipp Wirth, bei dem es sich um die Erweiterung der Rombacherstraße handelt, wurde gutgeheißen. Unser Ort kann stolz auf die Erfolge seiner Vereine sein. Wie am 8. Tagen der Schlagverein die Gefolge seiner bei dem Wettstreit in Vierstadt, so hat auch auf dem am Sonntag in Dohheim festlichen Gouturnfest die Turngemeinde mit ihrer Rüstung den ersten Preis davongetragen und zwar — was die Reihung derselben in besonders glänzendem Lichte erscheinen läßt — nur zum achten Male hintereinander, sondern auch bei...

Todesfall. In Bedenried in der Schweiz ist wie von dort telegraphisch gemeldet wird, der geistliche Sanitätsrat Dr. Ba-genstetter, Chef der städtischen Krankenanstalt in Über-jess, plötzlich gestorben. Der Verstorbene ist ein entfernter Verwandter des hiesigen Herrn Prof. Dr. Bogenstetter.

Hefenbühnen. Heute Dienstag wird der mit großem Beifall ausgenommene neue französische Schwan „Madame X.“ zum letzten Male gegeben. Morgen, Mittwoch, findet die vor-letzte Vorstellung der Theatergesellschaft statt. Dabei gelangt der rasch beliebt gewordene Schwan „Die 300 Tage“ nochmals zur Aufführung.

Walhalltheater. Wir weisen auf das morgen, Mittwoch, stattfindende letzte Gastspiel der amerikanischen Barfüßlerin Miss de Grey hin. Damit verbunden ist die erste Aufführung der beliebten Operette „Das süße Mädel“, in Szene gesetzt von Herrn Dr. Rothmann. Musikalischer Leiter ist Herr Kapellmeister W. Landin. Die Titelrolle singt Fräulein Mollat. Außerdem sind beschäftigt die Damen v. Born, Görgi sowie die Herren Burger, Lenz, Dackauer, Jilzer u. v. Donnerstag gastieren am unabweislich letzten Male Hanne Hante und Anna v. Babos vom Carl-Theater in Wien in der Operette „Der Kaffeebaum“. In Vorbereitung für Juli sind die Novitäten „Frühlingsluft“ und „Brüder Straubinger“, außerdem finden noch einige interessante Gastspiele statt; u. a. gastiert Carl Dallauer vom Stadttheater in Breslau.

Ein treuer Anhänger der Turnfackel. Der Vorstand des hiesigen Turnvereins erhielt dieser Tage ein Schreiben von einem ehemaligen Landsmann aus Amerika. Der Wbender stammt aus Darmstadt, war Mitgründer des Turnvereins und hat nach dem unglücklichen Ausgang der politischen Bewegung um die Mitte des vorigen Jahrhunderts Deutschland verlassen müssen. Heute steht er hoch in den Siebzigern. Die Liebe zu den heimischen Gesängen, welche ihn seither nie verlassen, ist noch einmal mit ganzer Stärke in ihm erwacht. Er möchte die Sicherheit haben, daß wenigstens nach seinem Tode noch die Reste seines Körpers in heimischen Boden gebettet werden. Er theilt mit, daß er Anordnungen treffen will, daß seine Leiche verbrannt wird, bittet aber den Verein, die Asche in den Fluthen des Rheins zu versenken. — Der Mann vertraut also selbst seine Asche der deutschen Turnfackel an.

Selbstmord aus verschmähter Liebe. Auf dem hiesigen neuen Friedhofe hat sich gestern Abend gegen 1/2 8 Uhr der 21 Jahre alte Fuhrmann Friedrich Stein von hier erschossen. Er war hinterher bei verschiedenen hiesigen Firmen angestellt. Zuletzt war er stellen- und infolge dessen auch mittellos. Er hat sich, wie man festgestellt hat, in den letzten Tagen in den Wäldern aufgehalten. Die jarten Beziehungen, die Stein mit einer Wittwe anknüpfen wollte, blieben unerwidert. Unter dem Druck der Mittellosigkeit, zu der dann noch der Liebeskummer kam, griff Stein zur Schusswaffe und machte seinem Leben ein Ende.

In dem schweren Automobilunfall, von dem wir gestern Mitteilung machten, ist bezüglich zu melden, daß es sich um den Prinzen Moriz von Schaumburg-Lippe nicht um den Erbprinzen handelt, der von Langenschwalbach nach Bonn fahren wollte. Prinz Moriz von Schaumburg-Lippe ist am 11. März 1884 zu Stadthagen geboren und königlich preussischer Leutnant à la suite des Westfälischen Jägerbataillons Nr. 7 in Bonn. Er ist ein Bruder des Erbprinzen Adolf und ein Neffe des gleichfalls in Bonn wohnenden Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, der mit der Prinzessin Viktoria von Preußen, einer Schwester des Kaisers vermählt ist. Der bei dem Unfall zu Tode gekommene Kammerherr von Specht wird als ein außerordentlich freundlich und liebenswürdiger Herr geschildert. Er ist ein Jahr verheiratet. Seine junge Frau Gemahlin weilt im Ver-jahre in Langenschwalbach zur Kur.

— Eine amtl. Darstellung des Sachverhaltes geht der „Bonner Ztg.“ wie folgt zu: Prinz Moriz von Schaumburg-Lippe, der sich am Freitag Abend zum Besuch der Herzogin zu Schaumburg-Lippe nach Langenschwalbach begeben hatte, wollte sich am Sonntag Nachmittag auf gleiche Weise nach Bonn zurückbegeben. Der dienstthuende Kammerherr der Herzogin, Herr v. Specht, sollte ihn bis Ems begleiten. Auf dem Chauffeur befand sich noch ein Diener im Automobil. Jenseits von Holzhausen lief ein großer Schieferbund in das Automobil, wodurch dieses stark nach rechts abgelenkt wurde und in den Chauffeege-biet fiel. Der Prinz, der links neben dem Chauffeur gesessen hatte, wurde ungefähr sechs bis sieben Meter weit fortgeschleudert, ebenso der Diener. Beide blieben aber unverletzt. Herr v. Specht hatte sich ansehnend bis zum letzten Augenblick festgehalten und ist erst, als der Automobil umgeworfen wurde, mit dem Kopfe gegen eine Telegraphenstange geschnitten worden. Der Tod war sofort eingetreten. Der Chauffeur lag unter dem Automobil und hatte die Geistesgegenwart, die Maschine abzu-stellen. Auch er blieb unverletzt. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod des Herrn v. Specht konstatieren.

Automobil-Unfälle durch Hunde. Man schreibt uns: In jüngster Zeit haben sich wiederholt Automobilunfälle ereignet, an denen Hunde die Schuld tragen. Der jüngste schwere Unglücksfall, welcher sich am Sonntag Nachmittag bei Holzhausen zugetragen hat, indem das Automobil des Prinzen Moriz von Schaumburg-Lippe umfiel, wobei der Kammerherr von Specht seinen sofortigen Tod fand, wurde bekanntlich ebenfalls durch einen Hund herbeigeführt. Unter Hinweis auf diesen traurigen Fall möchten wir an dieser Stelle erwähnen, daß man häufig beobachtet kann, wie Hunde Automobilisten und Radfahrer durch An-bellen und Hin- und Herbewegen in große Gefahr bringen. Erst gestern Abend gegen 9 1/2 Uhr konnte man beobachten, wie ein wü-thender Rüde am Kaiser Friedrich-Ring einem Automobil vor die Räder sprang und dadurch das Gelingen des Automobil ver-urachtete. Unter solchen Umständen muß man sich auch die Frage stellen, wie der Automobilist und der Radfahrer sich am besten und sichersten vor Hunden zu schützen weiß. Als einziges wirk-sames Mittel, Hunde von Automobilen oder Radfahrern möglichst fern zu halten, empfehlen wir, sich mit einer Anzahl sogenannter Springbomben zu versehen, welche man beim Herannahen eines Hundes zur Erde wirft, wodurch die Bomben — die übrigens ganz harmlos sind — explodieren und einen starken Knall verur-sachen. Der Hund wird schrecklich von dem Schwall zwischen die Beine flennen und Meibaus nehmen. Uebrigens möchten wir hier noch eine rechtgerichtliche Entscheidung anführen, wonach ein Radfahrer oder Automobilist berechtigt ist, im Falle der Roth einen Hund an Ort und Stelle zu erschießen.

Ein gemeiner Streich. Der Gärtner Heinrich Kling von Etville hat sich eines Abends einer Dame aus den gebildeten Ständen gegenüber einen recht gemeinen Streich geleistet. Der Mann scheint die Dame beobachtet zu haben, wie sie, um ihren Mann abzuholen, mit einem Freunde desselben am Bahnhof auf und ab ging. In einem Augenblicke, als sich die Dame allein befand, trat er auf sie zu, erklärte, sie längere Zeit beobachtet und dabei gesehen zu haben, wie sie mit ihrem Begleiter auf Abwegen gewandelt sei. Er kenne ihren Mann recht gut und werde nicht nur ihn, sondern auch Jedem, den es sonst noch inter-es-siere in Etville, davon wissen lassen, es sei denn, daß sie sich mit

ihm verständige. Gestern war der Mann unter der Anklage der versuchten Nötigung vor die Strafkammer geladen. Während die Dame wie ihr damaliger Begleiter unter Eid ausfragte, daß Kling sich seine Behauptungen aus den Fingern gezogen, daß auch nicht ein Wort wahr sei, von dem was er sage, hielt der Ange-klagte auch heute noch seine Behauptung mit aller Entschieden-heit aufrecht. Natürlich schenkte der Gerichtshof den unbeschol-tenen beiden Zeugen mehr Glauben als ihm und nahm ihn mit Rücksicht auf die bei der That zu Tage getretene Rohheit der Ge-sinnung in 8 Monate Gefängnis, ordnete auch wegen Fluchtver-bachts seine alsbaldige Abführung ins Gefängnis an.



letzte Telegramme

Verbrechen und Selbstmord.

Berlin, 28. Juni. Ein schweres Sittlichkeits-verbrechen an einem dreijährigen Mädchen wurde gestern am späten Nachmittag in der Kaiser Friedrichstraße 54 zu Charlottenburg ausgeführt. Das verletzte Kind liegt schwer krank in der elterlichen Wohnung darnieder. Von dem Thä-ter hat man noch keine Spur. — Aus Liebesgram ver-giftet hat sich die 23jährige Fabrikarbeiterin Marie W. aus der Wallstraße in Charlottenburg. Die W. hatte seit längerer Zeit ein Verhältnis mit einem Arbeiter unterhalten, das zur Ehe führen sollte. Gestern hatte ihr jedoch ihr Bräutigam abge-sagt. — Die Schwester Elisabeth Müller im Kranken-hause Friedrichshain, die einen Selbstmordversuch gemacht hat, ist jetzt den Wirkungen des genommenen Giftes erlegen.

Chedrama.

Brüssel, 28. Juni. Aus Eiferfucht erschoss gestern Abend ein Chemann seine Frau und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf.

Blutiger Zusammenstoß.

Arad, 28. Juni. In Rusien kam es zwischen betrunke-nen Rekruten, die ein Wirthshaus demolirten und den Wirth mit dem Leben bedrohten und Gendarmerie zu einem blutigen Zusammenstoß. Die Gendarmerie machte von der Waffe Gebrauch. Vier Rekruten wurden getödtet, drei tödtlich verletzt. Ein Gendarmeriewachtmeister wurde durch Messerstiche ver-wundet.

Die orientalischen Wirren.

Belgrad, 28. Juni. Das vom General Atanczkowitsch geleitete mazedonische Komitee hat sich infolge von Zwistigkeiten unter den Mitgliedern aufgelöst. Die mit An-näherungsversuchen betrauten Delegirten des bulgarischen Komitees verließen Belgrad, ohne ein Ergebnis erzielt zu haben.

Geflunkert.

Newyork, 28. Juni. Der Maschinist Gerstenmeyer, welcher angeblich seine Geliebte in Berlin ermordet haben wollte, gestand jetzt ein, daß er die ganze Mordgeschichte er-funden habe, um sich so freie Rückbeförderung nach Deutsch-land zu verschaffen. (Wir haben sofort unsere Zweifel an dem „Geständniß“ zum Ausdruck gebracht. D. Red.)

Der russisch-japanische Krieg.

Paris, 28. Juni. Der „Matin“ berichtet aus Jnkau, daß in der letzten Nacht ein heftiges Gewehrfeuer vernommen worden sei. Es soll ein Kampf zwischen Chinesen und Chingusen stattgefunden haben. Ein Journalist namens Eigh soll bei Fangang getödtet worden sein.

Paris, 28. Juni. Aus Petersburg wird berichtet, daß bisher kein amtliches Telegramm eingelaufen sei, welches das von den Japanern gemeldete Ergebnis der Seeschlacht bei Port Arthur bestätigte. Dagegen will der Peters-burger Korrespondent des „Echo de Paris“ von einem hohen Hofbeamten in letzter Stunde erfahren haben, daß ein Tel-gramm eingelaufen sei, welches über die Schlacht berichtet, und wonach das russische Geschwader der japanischen Flotte schwere Verluste beigebracht haben soll. Die Japaner sollen drei Kreuzer verloren haben.

Tschifu, 28. Juni. Die Russen haben allen in Port Arthur befindlichen Chinesen befohlen, die Stadt und den Hafen zu verlassen. Chinesen, welche aus Port Arthur ka-men, berichten, daß zahlreiche Granaten bei der Beschießung vom 23. ds. in der Stadt niedergefallen seien, ohne indeß Schaden anzurichten. Ein großer Theil der Granaten sei nicht freipiert.

London, 28. Juni. Nach Meldungen aus Tschifu sind weitere Nachrichten hier eingelaufen, wonach am Sam-stag die russische Flotte einen neuerlichen Durchbruch-Ver-such gemacht habe, der unter beiderseitigen Verlusten mißlungen ist. Ein großes russisches Schiff sowie ein ja-panisches Panzerschiff sind untergegangen.

Petersburg, 28. Juni. Nach Abends aus Liau-jang eingelaufenen Depeschen soll am 25. ds. Mts. vor Dany ein großes japanisches Kriegsschiff gesunken sein.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Bitterung für Mittwoch, den 29. Juni:

Meist ruhig, vorwiegend heiter, etwas wärmer.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Briefkasten

Abonnent Schwalbacherstraße. Wenn beim Mieten des Stumpers ausdrücklich bestimmt worden ist, daß dasselbe auf acht Tage gemietet wird, so ist eine Kündigung nicht erforderlich. Gilt dies aber aus den Abmachungen nicht ungewissheit her-vor, so haben Sie eben auch achtstägige Kündigungsfrist einzu-halten.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politisch und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röfel; sämtlich in Wiesbaden.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 28. Juni 1904.

Geboren: Am 24. Juni dem Maurergehilfen Josef Reitz e. L., Karoline. — Am 20. Juni dem Tagelöhner Josef Martin e. S., Heinrich Josef. — Am 22. Juni dem Hausmann Josef Karbach e. S., Anton Aloisius. — Am 24. Juni dem Tagelöhner Christian Heidecker e. L., Johanna Wilhelmine. — Am 20. Juni dem Harnschneidermeister Ludwig Gibrich Zwillinge, August Hermann und Anna Auguste. — Am 22. Juni dem Hausdiener Karl Zimmer e. S., Wilhelm Karl. — Am 25. Juni dem Metzgergehilfen Wilhelm Sommermeyer e. L., Grethe Louise. — Am 23. Juni dem Insula-tateur Ferdinand Vachert e. S., Willi Louis Jean. — Am 22. Juni dem Tagelöhner Johannes Masoth e. L., Johanna Wilhelmine. — Am 24. Juni dem Lindergehilfen Wilhelm Stroh e. L., Theresie. — Am 23. Juni dem Friseur Heinrich Simon e. S., Heinrich Theodor.

Aufgeboren: Postassistent Gustav Otto Wiegand hier mit Hildegard Schuster zu Helle. — Unteroffizier und Bau-werksmeister Vinzenz Gottschalk zu Kastel mit Luise Schulte hier. — Maurer Friedrich Christian Schnell zu Dohheim mit Amalie Wilhelmine Vina Schmidt das. — Tagelöhner August Gierle hier mit Marie Heinrich hier. — Versicherungsbeamter Julius Wagner zu Heidelberg mit Maria Grünthaler hier. — Hausdiener Jakob Hertfelder hier mit Emilie Walder hier. — Hausdiener Wilhelm Seibert hier mit Maria Videlmeyer hier. — Schutzmann Julius Staud hier mit Sophie Lambert zu Mainz. — Metzgergehilfe Friedrich Widmaier hier mit Emma Stein hier.

Verheiratet: Bildhauer Franz Spielmann hier mit Veru Ballhaus hier. — Militärfrankenwärter Emil Gerber zu Mainz mit Katharine Fuhrlander hier. — Buchhalter Hermann Es-finger hier mit Gertrud Schomeyer hier.

Rel. Standesamt.

Fahrplan der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

Sommerdienst 1904.

RHEIN-BAHN.

(Abfahrt Rhein-Bahnhof.)

Richtung: Mosbach (Biebrich), Rudesheim, Nieder-Lahnstein, Coblenz, Ems und umgekehrt.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt.

Abfahrt von Wiesbaden: 5,05, 6,35, 7,15, 8,00, **8,50**, 9,35, 10,40, 11,25, 12,40, **1,17**, **2,16**, 2,25, 2,45, 3,45, 4,25, 5,00, **5,38**, 6,25, 7,30, 8,37, 10,37, 11,58.

Ankunft in Wiesbaden: 5,25, 6,37, 7,40, 8,50, 10,32, **11,42**, 11,55, **12,20**, **12,57**, 3,03, **3,46**, 4,25, 5,50, 6,24, **6,56**, 8,18, 8,27, 8,35, 10,00, **10,12**, 11,07, 11,20, 1,06.

§ Von u. bis Assmannshausen. † Von u. bis Rudesheim. * Nur Sonn- u. Feiertags. D. Durchgangszüge. §§ Von u. bis Eltville.

? Sonn- u. Feiertags bis Assmannshausen.

SCHWALBACHER-BAHN.

Richtung: L.-Schwalbach, Diez, Limburg u. umgek.

Abfahrt von Wiesbaden: 6,08, 7,07, 8,58, 11,11, 12,47, 2,10, 2,23, 2,44, 3,18, 3,42, 4,06, 5,48, 6,20, 7,00, 7,58, 11,00.

† Werktags bis Ditzheim. § Bis L.-Schwalbach. * Bis Chausseehaus. §§ Bis Hohenstein.

†† Sonn- u. Feiertags. ? Werktags. ** Ab L.-Schwalbach an Sonn- u. Feiertagen.

Ankunft in Wiesbaden: 4,56, 5,33, 6,46, 7,42, 10,19, 12,31, 2,09, 4,41, 5,03, 6,19, 6,55, 7,57, 9,22, 9,37, 10,30.

§ Ab Schwalbach. ? Montags u. nach Feiertags. * Ab Chausseehaus. † Sonn- u. Feiertags. †† Ab Hohenstein.

** Von Zollhaus bis L.-Schwalbach Montags u. nach Feiertags am 3. Juni ab L.-Schwalbach rückw.

TAUNUS-BAHN.

(Abfahrt Taunus-Bahnhof.)

Richtung: Curve (Biebrich), Castel (Mainz), Höchst, Soden, Frankfurt a. M., Homburg und umgekehrt.

Abfahrt von Wiesbaden: 5,03, 5,40, 6,15, **6,54**, 7,15, 8,20, **8,35**, 10,22, **10,57**, 11,32, **12,36**, 12,57, **2,20**, 2,43, 3,20, 4,05, **5,00**, 6,02, **6,37**, 7,00, 8,15, 8,57, 9,15, 9,50, 10,06, 10,58.

Ankunft in Wiesbaden: 5,30, 6,45, 7,45, 8,35, **9,13**, 10,06, **10,58**, 11,49, 1,11, **1,39**, 2,45, 3,10, **3,21**, 3,59, 5,27, **5,59**, 6,34, 7,51, 8,47, 9,35, **9,43**, 10,43, **11,48**, 12,32.

* Bis u. von Kastel. † Nur Sonn- u. Feiertags. § Nur im Oktober u. April. D. Durchgangszüge.

Richtung: Wiesbaden, Curve, Mainz u. umgekehrt.

Abfahrt von Wiesbaden: 12,45, 5,30, 6,05, 7,07, 7,35, 8,42, 9,30, 11,20, 12,10, 12,28, 1,10, 1,38, 2,05, 2,57, 3,06, 3,40, 4,11, 4,50, 5,30, 5,42, 7,25, 8,24, 9,25, 10,00, 10,30, 11,50.

Ankunft in Wiesbaden: 12,18, 12,40, 5,38, 6,30, 6,58, 7,23, 8,30, 8,45, 9,38, 11,13, 11,30, 12,33, 1,25, 1,52, 2,52, 3,01, 3,40, 4,13, 4,30, 5,03, 5,40, 7,03, 7,38, 8,38, 9,05, 10,18, 11,38.

? Nur Sonn- u. Feiertags. * Halten auf Station Curve nicht und führen 1.—3. Klasse. † Halten nicht auf Station Curve u. führen nur 1. u. 2. Klasse. Alle anderen Züge halten auf Station Curve u. führen 1.—4. Klasse.

LUDWIGS-BAHN.

Richtung: Wiesbaden, Niedernhausen u. umgek.

(Abfahrt Hess. Ludwigs-Bahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden: 5,27, **8,00**, 8,25, 10,25, 12,00, 2,25, 4,54, 6,45, 8,16, 10,50.

Ankunft in Wiesbaden: 4,52, 5,22, 7,00, 9,58, 12,38, 2,40, 4,29, 7,23, **8,37**, 9,57, 10,45.

† Werktags. § Montags u. am Tage n. Feiertags. ** Sonn- u. Feiertags. §§ Werktags, ausser Montags u. Tag nach Feiertag.

Bekannmachung.

Mittwoch, den 29. Juni er., mittags 12 Uhr,
versteigere ich im Hause, Bleichstraße 5, hier:
1 Flügel, 3 vollst. Betten, 2 Chaiselongues, 2 Kleider-
schränke, 1 Sopha, 1 Nachtschränken, 1 Waschtiselle,
1 altdenische Uhr u. A. m., 2693
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.
Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
Eckenrobenstraße 1.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Dreiweidenstraße 4.
Butter! Eier! Käse!
Auschnitt sämtlicher Wurstwaren!

Feinste Sührbrunnen-Tafelbutter pro Pfd. 1.10, bei 5 Pfd. 1.08 M.
Prima Landbutter pro Pfd. 98, bei 5 Pfd. 96 Pf.
Prima Limburger Käse pro Pfd. im Stein 52 Pf.
Prima vollst. Schweizerkäse pro Pfd. 90 Pf.
Edamer, Holländer, und Tilsiter Käse pro Pfd. 80 Pf.
Eier!!! Eier!!! Eier!!!
Frische Eier per 2 Stüd 9 Pf., 25 St. 1.10 M.
Schwerste frische Eier per Stüd 5 Pf., 25 St. 1.20
Frische Siederer per St. 6 Pf., 25 St. 1.40.
Frühstück per Stüd 7 Pf., 25 St. 1.65.
Wurstwaren!
Feinste erste Qualität Cervelatwurst pro Pfd. 1.25.
Reittwurst pro Pfd. 88 Pf., bei 5 Pfd. 85 Pf.
Alle nicht genannten Artikel zum billigsten Tagespreis. 2675
Jacob Spitz, Moritzstr. 16 u. Dreiweidenstr. 4.
Leinöl Sch. 25 Pfg. | Leinöl Str. 22 Mf.
Leinölfirnis Sch. 32 Pfg. | Leinölfirnis Str. 28 Mf.
Lacke und Pinjel zu en gros Preisen offeriert
Karl Ziss, Grabenstraße 30. 2695



Mittwoch, den 29. Juni 1904.
Morgens 7 Uhr:
Kochbrunnen-Konzert in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.
1. Choral: „Nun ruhen alle Wälder“ Mozart.
2. Ouverture zu „Der Schauspielerdirektor“ Voigt.
3. Fantasie über ein irisches Lied Stasny.
4. Papageno-Polka Förster.
5. Serenade E. Bach.
6. Marsch-Potpouri Joh. Strauss.
7. Entweder oder! Schnell-Polka

Mittwoch, den 29. Juni 1904.
Abonnements - Konzerte
des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Franz v. Blon.**
Nachm. 4 Uhr:
1. Japanischer Marsch aus dem Ballett „Die
Braut von Korea“ Bayar.
2. Ouverture zu „Die schöne Galathee“ Sappé.
3. Der Wanderer, Lied Schubert.
4. Je t'aime, Walzer Waldteufel.
5. Ouverture zu „Phédra“ Massenet.
6. Ida, Polka franc Wolf.
7. Danse macabre, Poème symphonique Saint-Saëns.
8. Norwegischer Künstler Karneval Svendsen.
Abends 8 Uhr:
1. Kriegsmarsch der Priester aus „Athalie“ Mendelssohn.
2. Ouverture zu „Der Kalif von Bagdad“ Boieldieu.
3. Einleitung und Chor aus „Lohengrin“ Wagner.
4. Melodie und Serenade Moszkowski.
5. Ouverture „Leonore Nr. III“ Beethoven.
6. Aufforderung zum Tanz, Rondo Weber-Berlioz.
7. a) Romanze Svendsen.
b) Zigeantanz Naché.
Violon-Solo: Herr Konzertmeister Herm. Irmer.
8. Rhapsodie Nr. 1 Liszt.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 29. Juni 1904.
177. Vorstellung.
Rose Bernd.
Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.
Regie: Herr Medus.
Bernd, Wirtschaftler, a. D. Herr Ballentin
Rose Bernd,) seine Kinder Hel. Widig.
Mar bel,) Hel. Gotte.
Christoph Kamm, Erbschaftsbesitzer Herr Reiser.
Frau Kamm Frau Renier.
Arthur Streckmann, Maschinist Herr Schwab.
August Reil, Buchbinder Herr Macher.
Hahn, Herr Kollin.
Heinzel, Herr Wilhelm.
Gottsch, Herr Müller.
Die alte Gollsch, Hel. Ulrich.
Kleinert, Herr Andrian.
Die Großmutter, Hel. Koller.
Die Kleinmutter, Hel. Kollin.
Das Hausmädchen, Hel. Kollin.
Ein Gendarm Herr Spieß.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 9^{1/2} Uhr.

Donnerstag, den 30. Juni 1904.
178. Vorstellung.
Siegfried.
Rustdrama (zweiter Tag aus der Trilogie „Der Ring des
Nibelungen“) in 3 Akten von Richard Wagner.
Anfang 6^{1/2} Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, den 29. Juni 1904.
282. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 18. Male:
Die 300 Tage. (L'enfant du miracle.)
Schauspiel in 3 Akten von Paul Gavault und Robert Charrey.
Deutsch von Alfred Palm.
In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.
Elise Moulurey Tili v. v. Nau.
Georges Durieux Rudolf Bortol.
Groche, Architekt Georg Kader.
Van squenet, Notar Thos. Oht.
Professor Parabourg Reinhold Hager.
Berthe, dessen Frau Margarethe Frey.
Lescolapier Gustav Schulze.
Hernani, Chef eines Detektivbureaus Hermann Kunz.
Madame de Langrune Sofie Schenk.
Schweikert Pauline Arthur Roberts.
Hernance Eise Leuchter.
Ein Groom Dora Schug.
Marguerite, Kammermädchen im
Hause der Frau Moulurey Bally Wagener.
Susanne Rita Weber.
Baptiste, Diener Emil Kneib.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, den 30. Juni.
283. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Ludwig-Fulda-Abend.
Die Zechen.
Schauspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda. Regie: Albin Unger.
Hierauf:
Ein Ehrenhandel.
Aufspiel in 1 Aufzug von Ludwig Fulda. Regie: Albin Unger.
Zum Schluss:
Gräulein Wittwe.
Aufspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda. Regie: Albin Unger.

Walhalla-Theater.

Operetten-Spielzeit.
Dir.: J. Böbinger. Art. Leiter: Emil Rothmann.
Mittwoch, den 29. Juni 1904.
Lehtes Gastspiel der Original-Burlesk-Tänzerin
Miss Howard Mildred de Grey.
Tänze: a) Nach dem Valle, b) Frühlingsluft, c) Grotesque.
Sonder:
Zum 1. Male:
Das süße Mädel.
Operette in 3 Akten von A. Sandberg u. R. Stein.
Musik von Heinrich Reinhardt.
Spielleiter: Dir. Emil Rothmann. Musik. Leiter: Kapellmeister
Max Landien.
Waldin, Graf Liebenburg Theo Tachau.
Vizzi, dessen Nichte Lucie Wögel.
Graf Hanns Liebenburg Richard Burger.
Gola Winter Emma Malkowats.
Florian Lieblich, Maler Richard Lenz.
Friedr. Beringer Josef von Dorn.
Prosper Flewuy, Sekretär des Grafen Liebenburg Max Rhyer.
Mar) Hanns Freunde, Maler Fritz Singer.
Knutol) Ludwig Schmitz.
Vizzi) Robelle Ida Umrab.
Hanni) Marie Richter.
Klapper, Diener des Grafen Hanns Paul Schug.
Zeit: Gegenwart. Ort: 1. Akt bei Hanns in Wien, 2. u. 3. Akt
auf dem Gute des Grafen in Osterrich.
Pausen nach dem 1. u. 2. Akt.
Donnerstag, den 30. Juni 1904:
Lehtes Gastspiel **Hanni Hanke u. Anni v. Babos.**
Zum letzten Male:
Der Rastelbinder.

Walhalla-Hauptrestaurant.

Täglich Abends 8 Uhr:
Philharmonische Konzerte
des **Wiener Salon-Orchesters**
„Hartwig Pahl.“
Hochfeine künstlerische Musik. Täglich wechselndes Programm.
Entree frei. 2329
Operngläser, in jeder Preislage. Optische Werkstatt C. Höhn
(Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 1876

Ausgabestellen

des
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pfg.

— Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben. —
Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

Welschstraße — Ecke Moritzstraße bei F. A. Müller, Colo-
nialwaaren- und Delikatessenhandlung.
Welschstraße — Ecke Dirschgraben bei A. Schüler, Colonial-
waarenhandlung.
Welschstraße — bei Schott, Colonialwaarenhandlung.
Welschstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.
Welschstraße 27 — Roth Colonialwaarenhandlung.
Welschstraße — Ecke Nicolaßstraße bei Georg Müller, Co-
lonialwaarenhandlung.
Welschstraße — Ecke Hellmündstraße bei J. Huber, Colonial-
waarenhandlung.
Welschstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
Frankenstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaaren-
handlung.
Welschstraße 10, Philipp Niehl, Colonialwaarengechäft.
Gartengasse 10 — Hofacker, Colonialwaarenhandlung.
Gartengasse — Ecke Meßgasse bei Ph. Sattig, Colonial-
waarenhandlung.
Gartengasse 1 — Ecke Bleichstraße, Karcher, Butter- und
Gartengeschäft.
Gartengasse 16 — bei M. Ronnenmacher, Colonial-
waarenhandlung.
Gartengasse — Ecke Hermannstraße bei J. Jäger Wwe.,
Colonialwaarenhandlung.
Gartengasse — Ecke Bleichstraße bei J. Huber, Colonial-
waarenhandlung.
Hermannstraße — Ecke Hellmündstraße bei J. Jäger Wwe.,
Colonialwaarenhandlung.
Dirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bdg.
Dirschgraben — Ecke Adlerstraße bei A. Schüler, Colonial-
waarenhandlung.
Zahnstraße 7 — Brömser, Colonialwaarenhandlung.
Zahnstraße 40 — bei J. Fritzsche, Colonialwaarenhandlung.
Zahnstraße — Ecke Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonial-
waarenhandlung.
Karlshallerstraße 3, Karl Babach, Colonialwaarenhandlung.
Zahnstraße — Ecke Steingasse bei Louis Köfler, Colonial-
waarenhandlung.
Zahnstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwaaren-
handlung.
Zahnstraße — Ecke Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colo-
nialwaarenhandlung.
Meiningerstraße, (Arbeiter - Kolonie), Phil. Ehrengardt
Colonialwaarenhandlung.
Meiningerstraße — Ecke Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonial-
waarenhandlung.
Moritzstraße 46 — Fuchs, Colonialwaarenhandlung.

Nerostraße — Ecke Röderstraße bei C. H. Wald, Colonial-
waarenhandlung.
Nittelbedstraße 11 — Meier, Colonialwaarenhandlung.
Nicolassstraße — Ecke Albrechtstraße bei Gg. Müller, Colo-
nialwaarenhandlung.
Oranienstraße 60 — W. Bernhard, Colonialwaarenhandlung.
Oranienstraße — Ecke Göttestraße, Piejer, Colonialwaaren-
handlung.
Querstraße 3 — Ecke Nerostraße, Michel, Papierhandlung.
Alteinfstraße 87, Ecke Wörthstraße, Hermann Würh Colonial-
waaren- und Drogenhandlung.
Röderstraße 3 — bei Schieferstein, Colonialwaarenhand-
lung.
Röderstraße 7 — bei H. Jboralski, Colonialwaarenhandl.
Röderstraße — Ecke Nerostraße bei C. H. Wald, Colonial-
waarenhandlung.
Röderstraße 21 — Stad, Colonialwaarenhandlung.
Röderstraße — Ecke Steingasse bei Köfl, Colonialwaaren-
handlung.
Saalgasse — Ecke Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.
Schachtstraße 10, Josef Köhler, Colonialwaarenhandlung.
Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Colonialwaarenhandlung.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Neupelmann Wwe., Colonial-
waarenhandlung.
Schwalbacherstraße — Ecke Lützenstraße bei J. Frey, Colo-
nialwaarenhandlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Heinz, Colonialwaarenhdlg.
Sebanplatz 5 — Knapp, Colonialwaarenhandlung.
Steingasse 20 — bei Wilh. Rauch, Colonialwaarenhandlung.
Steingasse — Ecke Lehrsstraße bei Louis Köfler, Colonial-
waarenhandlung.
Walramstraße — Ecke Bleichstraße bei Scherf, Colonial-
waarenhandlung.
Walramstraße 25, — Schuhmacher, Colonialwaarenhandlg.
Webergasse — Ecke Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
Welschstraße 22 — Kramb, Colonialwaarenhandlung.
Wörthstraße — Ecke Zahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonial-
waarenhandlung.
Wörthstraße 6 — Ohlenmacher, Colonialwaarenhandlung.
Zimmermannstraße — Ecke Vertramstraße bei J. B. Bauich,
Colonialwaarenhandlung.

Filiale in Biebrich

bei Chr. Ruch, Schloßstraße 17.

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Fleischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extrakt.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Maggi's
Bouillonkapseln.
Dr. Michaelis
Eichel-Cacao.
Casseler Hafercacao
Cacao Houten.
Gaedike.
lose ausge-
wogen v. Mk. 1.20
bis 2.40 d. 1/2 Ko.

Hafer-Nähr-Cacao,
vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel
bei Verdauungsschwäche, chronischem
Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kuleke's
Huffer's
Kindernahrung
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstemehl.
Op-P's
Nährzwieback.
Quaker oats.
Arrow root.

**Chem. reiner
Milchzucker**
per 1/2 Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate
und sämtliche
Zubehörtheile.
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummisauger.
Spülschnuller.
Zahnringe.
Beisetzungen.
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohren-
schwämmchen.

Kinderseife,
garantirt frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandtheilen hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb unschätzbar für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg., Carton à 3 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.
Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Lotteriespieler

risikiren wenig,
wenn sie sich der Vereinigung von Spielern der Königl.
Preuss. Lotterie anschließen.
Daneben werden bei einem Beitrag von Mk. 6.— resp. Mk. 12.—
pro Ziehung 2506

die größten Gewinnchancen

geboren.
Näheres durch:
**Ludwig Götz, Wiesbaden,
Jahnstraße 3, Part.**

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute, Dienstag, den 28. Juni,
von 8 Uhr Abends ab,

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf. Regts. Nr. 80
von Gersdorf unter persönlicher Leitung des Herrn
Kapellmeisters Gottschalk.

Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.
Aug. Böckemeier.

ELTVILLE.

Morgen, Mittwoch, 29. Juni (Peter u. Paul),
Grosses

Militär-Konzert

in der **Burg Crass,** 1609

ausgeführt durch die
Kapelle des Fuss-Art.-Regts. No. 3
unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Jul. Klippe.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 29. Juni 1904, nachmittags
1 Uhr, werden in dem Versteigerungsfokal Kirchgasse 23
beachtet:

1 Herrenschreibtisch, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Conso-
lenschränken, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 1 Spiegel und
1 Bild
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 28. Juni 1904. 2681
Weig, Gerichtsvollzieher.

la Apfelwein-Sect,

wie gut bekümmert und vorzüglich geeignet zur Mai-Bohle, per
Fasche Mk. 1.25 incl. Sect-Steuer empfiehlt

Jacob Stengel,

Sonnenberg. 1491
Niederlage bei:
C. Acker Nachf.,
Dr. Burgstraße 16.
Gabriel Becker,
Bismarckring 37.
J. C. Keiper,
Kirchgasse 52.

August Engel,
Lammstraße 12.
Wilh. Hch. Birk,
Kochstraße 41.
J. Rapp Nachf.,
Goldgasse 2.

Eisenkonstruktionen in Guß- u. Schmiedeisen 2353
wie billig.
Tech. Bureau für Eisen-Gießerei u. Eisenkonstruktion.
August Zintgraf, Bismarckring 4.

Arbeitskittel!

Weissbinderkittel
von 1.90 Mk. an.
Malerkittel
von 2.50 Mk. an. 2650
Maurerkittel
von 1.50 Mk. an.

Blaue, leinene Anzüge
von 3 Mk. an.

Metzgerjacken, sowie
sämtl. Sorten **Schürzen.**

Heinrich Martin,
Wiegengasse 18.

M. H. B. v. St. L. einem
kleinen Haushalt. Näh. Hoch-
straße 10, 2 St. L. 2654

Wapagai m. Käfig zu verkaufen.
Hermannstr. 26, 2. r. 2652

Junger Hausbursche,
14-16 Jahre, gesucht. 2671
Johanna Becker,
Friedrichstraße 40.

39. Dienstmädchen
als zweites Mädchen gesucht.
Direktor Müller,
Bismarckring 5. 2673

Wohnung in Stadt u. über Land
wird billigst besetzt. 2674
Waldramstraße 9.

Junger Mann,
geh. Schlosser oder Schreiner, der
sich der Feuerwerkerei widmen
will, gesucht. 2679
Dagheimerstr. 106, Part.

Junge Frau sucht Monatsstelle
und einen Laden zu putzen.
Nur gute Zeugnisse. 2688
Blücherstraße 14, 1. Et. L.

Ein zweiter, habet, Kutser
und ein junger, laubener
Stallbursche sofort gesucht.
2686
Dagheimerstraße 18.

Der Dungg
von zwei Pferden
ist dauernd abzugeben.
Näheres in der Exp.
d. Bl.

Wohnung 59, 2. St., Part.,
2 Zimmer nur an eine ruh.
Person zu verm. Näh. daf., im
Laden, links. 2685

Zum Tragen von
Reklamen
allerwärts empfohlen sich
J. Leinberger,
Weyersgasse 35. 2687

Mädchen
zum Flaschenputzen gesucht.
2677
Sebanstr. 3.

Leichter Fuhrknecht gesucht
Waldstraße 28, 1. 2690

Ein schönes, möbl. Zimmer
billig zu verm. Blatterstr. 42,
1 Et. 2691

Tadel. Kranenfabrik angeht
billig zu verkaufen. 2689
Schwalbacherstr. 51, 1

Wohnung 9, 2-3-Zimmer-Wohnung
zu verm. Näh. 2. Et. L. 2678

Wohnung 3-4 Zimmer u.
Küche, ver 1. Et. Reich-
straße bevorzugt. Nach. Schreiner-
meister, Blücherstr. 27, 3. 2689

Hilfe gegen Blutstörung
Erwig, Hamburg,
Bismarckring 57. 559/86

Für Hundeliebhaber.

Deutscher Voger, 1 Jahr
alt, brav u. anhänglich, zu verk.
Schwalbacherstr. 43. 2683

Agentur.

Altes, leistungsfähiges Cognat-
Haus sucht respektable Vertreter.
Die Firma unterhält immer ein
großes Lager in Hamburg von
Dist.-Cognat in Deutschland auf
Fischen gefüllt, welche per Kisten
von 12 1/2 Flaschen abgesetzt werden
können. Hohe Provision. 654/91

Off. unter C. C. postlagernd
Jarnac-Cognac (Frankreich) er-
beten.

350,000 Mark
oder auch mehr sind ganz oder ge-
teilt zu billigen Zinsfuß auf 1.
Hypothek anzulegen. Offerten
richte man hauptpostlagernd unter
K. B. 56! hier. 2658

Auf 2. Hypoth. auszul.
wünsche ich 170,000 Mk., die in
beliebigen Beträgen zu billigen
Zinsfuß abzugeben werden. An-
fragen richte man u. **M. B. 44**
hauptpostlagernd hier. 2657

Zwei
schöne Villen
in bester Lage hier sind für 60,000
und 105,000 Mk. zu verk. Offert.
erb. unter **K. R. 27** haupt-
postlagernd hier. 2656

Schönes
Geschäftshaus
in bester Geschäftslage Wiesbadens
ist zum Preise von 110,000 Mk.
bei mögl. Anzahlung zu verk.
Off. erb. u. **M. D. 223**
hauptpostl. hier. 2655

Ansch = Schnaps
pro Flasche 65 Pf.
Nordhäuser Kornbrandwein
pro Flasche 75 Pf. Tauborner
pro Flasche 90 Pf. Rogat
und Rum pro Flasche von
120 Pf. an. 2682

Einmachpucker Pund
20 Pf.
Alle Gewürze billig.
C. F. W. Schwanke Nicht.
43 Schwalbacherstr. 43.
Telefon 414.

Ein schottischer
Schäferhund
abhanden gekommen, braun-gelber
Kopf, aus dem hinteren Rücken
schwarze Platte, sonst ganz weiß.
Vor Kauf wird gewarnt. Ab-
zugeben geg. Belohnung Viehtrieb
a. Rh., Goldenes Hof. 2670

Gesucht
möblierte Zimmer
für 2 Personen, Nähe Bismarck-
ring, Kaiser Friedrichstr. Off.
mit Verlang u. „Zirkus“
an die Expedition dieses
Blattes. 2692

**1 Keller, geeignet für Flaschen-
bier-Verkauf oder sonstigen
Vertrieb, mit Thorfahrt zu verm.,
Geisbergstraße 5. 2676**

Grundstück - Verkehr.

Angebote.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,

Hellmündstraße 51,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Pension- oder Herrschafts-Villa, 14 Zim. u.
Zubehör, Gartenstr., für 105,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Eine schön ausgest. Villa in Wiesbaden, 10 Zimmern u.
Zubehör, großem Bier- u. Obstgarten, Terrain 50 Aa, für
112,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Eine Etagen-Villa mit 10 Zimmern u. Zubehör, kleiner
Garten, ruhige gesunde Lage, Haltestelle der elektr. Bahn in der
Nähe, für 52,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Eine neue, mit allem Komfort ausgest. Etagen-Villa,
Nähe Frankfurterstraße mit ca. 14 Zim., reichl. Zubehör, schönem
Garten-Terrain ca. 35 Aa, für 145,000 Mk., sowie verschied.
schöne Herrschafts-Villen in der Preisliste von 70-100,000
Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein schönes Haus, wohl. Stadt, u. 2x3 Zimmer-Bahn-
Bord- u. Hinterhaus, Vorgarten, Balken, Veranda, best. für
Lagerer, Wäschereibetrieb u. s. w. für 110,000 Mk. mit
einem Ueberschuß v. ca. 1200 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues, mit allem Komfort ausgest. Haus, Nähe Ring,
mit Vorderhaus, 2x4 Zimmer-Wohnungen, Hinterhaus, Werk-
statt und 2x2 Zimmer-Wohnungen für 180,000 Mk. mit einem
Rein-Ueberschuß v. ca. 1800 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues, mit allem Komfort ausgest. Haus, schön. Stadt-
teil, im Vorderhaus Laden, im Hinterh., u. 4 u. 3 Zimmer-
Wohnungen, Hinterd. 3 u. 2 Zim.-Wohnungen, für die Lage
von 155,000 Mk. mit einem Ueberschuß von ca. 2000 Mk. zu
verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein noch neues komfortab. Haus, schön. Stadtteil, im
Souterr. Laden mit Wohnung und 5 u. 3 Zimmer-Wohnungen
für 140,000 Mk. mit einem Ueberschuß von ca. 1500 Mk. zu
verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In der Nähe von Grotte eine noch neue schöne Villa
mit 10 Zimmern, 2 Kichen, Badezimmer, Kellerei, Kellern,
Balkon, großem Garten, elektr. Licht u. s. w. für 50,000 Mk.
zu verk. Ferner bei Niederlassung ein neues Haus mit 3
Wohn. u. 3 Zimmern u. Zubehör, welches sich auch der Lage
wegen für gewerbliche Zwecke eignet für 20,000 Mk. mit einer
Anzahlung von 3000 Mk. zu verkaufen, sowie im Taunus
(Bodenk.) eine Villa mit 6 Zimmern, gute Wasserkr. das ganze Jahr,
Strecke halber für 35,000 Mk. zu ver-
kaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In einem sehr belebten Viertel am Rhein (Bodenk.) ist
ein 161 Aa. (od. 40,25 ar) großes, mit Obst- u. Beerenstr.
angel. Grundstück, worauf ein neues in Blendh. erbautes Haus
mit Wirtschaftsraum, versch. Fremdenz. Weinlager, Kelterhaus,
Fälsung u. s. w. sich befindet und sich seiner schönen Lage und
Ausicht wegen auch als Privat-Objekt eignet, für 35,000 Mk. u.
einer Anzahlung von 5-6000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht
schöner Garten, zum Preise von 110,000 Mk. durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht
schöner Garten, alles der Neu-
zeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des
Bades, Haltestelle der elektr. Bahn, gesunde Lage, zum
Preis von 60,000 Mk., durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables hochfeines Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-
Friedrich-Ring, sowie ein solches von 6-Zimmer-Wohnungen,
aus erster Hand vom Erbauer, durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines Etagenhaus, Kellereibetrieb, 6-Zimmer-
Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billig durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-
Friedrich-Ring, rentiert nach Abzug aller Lasten einen Ueber-
schuß von 2000 Mk., durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Etagenhaus, am Bismarck-Ring, jeder Stock schöne
3-Zimmer-Wohnungen, Fortzugsbäder zu dem billigen Preis
von 3,000 Mk., durch **Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Haus mit Garten, Thorfahrt, Hofraum, Nebengasse, rentiert
Laden und Wohnung frei, durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem eine
flotterende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage
Anzahlung 10,000 Mk., durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines Etagenhaus, 64 Zimmer und 24 Manjarden, am
neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet,
unter günstigen Bedingungen durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentable Geschäftshäuser in allen Lagen durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden leicht
nachgewiesen bei billigen Zinsfuß durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich
Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden.

empfehlen sich im An- und Verkauf von Häusern und
Villen, sowie zur Miete und Vermietung von
Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool
Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd.
Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2380

Der alljährlich stattfindende Sommer- Räumungs-Verkauf

hat begonnen.

Costumes, Mäntel, Röcke, Blousen, Wollstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe etc.
sind ausserordentlich billig zum Verkauf gestellt.

Reste und einzelne Roben auf den Ladentischen ausgelegt.

Besonders erwähne, dass sämtliche Confectionen, Wollstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe etc., modern und qualitativ vollwerthig sind, im Gegensatz zu minderwerthigen Erzeugnissen, die oft speciell für Ausverkäufe angeschafft und angeboten zu werden pflegen.

J. Bacharach, Webergasse
4.

2663

Waggonladung

Diamant-Mehl

eingetroffen

feinstes aller Blüten-Mehle, bei 5 Pfund à Pfund 17 Pfennig, auch in Säcken à 5 und 10 Pfund erhältlich.

Blüten- oder Kaiser-Auszug, bei 5 Pfund à Pfund 15 Pfennig.

Weizenmehl 000, gutes Anbaumehl, bei 5 Pfund à Pfund 13 Pfennig.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

Schwalbacherstraße 43, gegenüber der Wehrstraße. Telefon 414.

2684

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft hierdurch zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich das bisher von meinem verstorbenen Manne geführte Geschäft in der alten Weise weiter führe und bitte ich höflich, das ihm geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auf mich gefl. übertragen zu wollen. Durch die Leitung meines, in das Geschäft gut eingeführten Sohnes werde ich mir alle Mühe geben, durch prompte und gute Erledigung der mir übertragenen Arbeiten Ihren Anforderungen voll und ganz gerecht zu werden und empfehle mich Ihnen

2669

Hochachtungsvoll

Frau Kranz, Wittwe,
Zeugschmiede und Schlosserei.

Hessauischer Heilstätten-Verein für Lungenkranke.

G. V.

Zu der am Dienstag, den 5. Juli, nachmittags 6 Uhr, im Saale des Taunushotels, Rheinstraße 19, stattfindenden

Generalversammlung

ladet die Mitglieder des Vereins hierdurch ergebenst ein

2651

Sanitätsrat Dr. Obertüschchen,
I. stellvert. Vorsitzender.

Tagesordnung:

1. Bewilligung der Geldmittel zum Bau eines Arzthauses.
2. Gewährung einer Beihilfe für die zu errichtende Tuberkulose-Fürsorgestelle.

Um mein Flaschenlager an

Beeren-Weinen

zu räumen, empfehle ich, so lange Vorrath reicht, meine besonders aromatischen Sorten:

Heidelbeerwein	. . . 50 Pf.	} exel. Glas.
Stachelbeerwein	. . . 50 "	
Johannisbeerwein	. . . 50 "	
Himbeerwein	. . . 80 "	
Erdbeerwein	. . . 80 "	

F. Henrich,

Obst- und Beerenwein-Kelterei,
Blücherstraße 24.

722

Es giebt keinen Staub mehr!



Staub-Oel "Taohol"

ist ein Produkt von überraschender Wirkung,
beseitigt den Staub,
schont Gesundheit und Waaren.
Ersetzt den Schrubber.
Conservirt die Fußböden.
Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld.

Unentbehrlich für Post- und städtische Behörden,
Krankenhäuser, Geschäftslokale, Restaurants, Fabrik-, Lager- und Comptoir-Räume etc. etc.

Preis per Liter Mk. 0.90.

Probepostkolli incl. Emballage 4 Mk. franco gegen Nachnahme.
Ausführliche Prospekte gratis und franco.

C. Bommert, Frankfurt a. M.,
Rothschild-Allee 45.

Wiederverkäufer gesucht.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 149.

Mittwoch, den 29. Juni 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 1. Juli l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst ein- geladen.

Tagesordnung:

1. Vorschläge des Magistrats betreffend die Verwertung des Dern'schen Terrains. Ver. F. u. B.-A.
2. Nachforderung von 22400 M. zu den Kosten des neuen Leichenhauses und Laboratoriums des städtischen Krankenhauses. Ver. B.-A.
3. Errichtung einer Bedürfnis-Anstalt an der Platter- straße. Kosten 1800 M. Ver. B.-A.
4. Vandalismus des Hotelbesizers Chr. Wedel für ein Grundstück an der Vierstädterstraße. Ver. B.-A.
5. Ein Gesuch desselben um käufliche Ueberlassung einer städtischen Grundfläche zwischen der Vierstädter- und Hilda- straße. Ver. B.-A.
6. Vorlage des Planes über die Ausgestaltung des Platzes vor der Gabelung der Kar- und Lahnstraße. Ver. B.-A.
7. Erlass von Umfahnteuer. Ver. F.-A.
8. Bewilligung von Melktengeld. Ver. F.-A.
9. Neuwahl eines Armenpflegers für das 10. Quartier des 1. Armenbezirks.
10. Ankauf der Besichtigung Webergasse 44.
11. Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen für die Feuerwache.
12. Errichtung einer Schuldienerstelle für die gewerb- liche Fortbildungsschule.
13. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die feste Anstellung des Architekten Koch als technischer Assistent am Altertums-Museum.

Wiesbaden, den 27. Juni 1904.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Kontrollvorschriften

der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Rhassau.

Gemäß § 161 des Invalidenversicherungsgesetzes werden — zunächst für den Zeitraum vom 1. Januar 1904 bis 1. Januar 1905 — zum Zwecke der Kontrolle hienmit folgende Vorschriften erlassen.

§ 1.

Nach § 161 Abs. 2 des Invalidenversicherungsgesetzes sind die Arbeitgeber verpflichtet, dem Kontrollbeamten der Landes-Versicherungsanstalt auf Verlangen über die Zahl der von ihnen be- schäftigten Personen, über die gezahlten Löhne und Gehälter und über die Dauer der Beschäftigung Auskunft zu erteilen, denselben auch diejenigen Bücher oder Listen, aus welchen jene Tatsachen hervorgehen, sowie die in ihrer Gewahrsam befindlichen Quit- tungsarten während der Betriebszeit an Ort und Stelle vor- zuzeigen.

Zur Erfüllung dieser Verpflichtungen hat ein jeder Arbeit- geber, sofern eine Quittingsartenrevision vorher in ordnungsgemä- ßer Weise bekannt gemacht ist, am Revisionsstage während der üb- lichen Betriebs- oder Geschäftszeit entweder selbst am Orte seines Betriebes (in den Geschäftsräumen), oder in Ermangelung eines solchen, in seiner Wohnung sich anwesend und die Quittingsarten der bei ihm im Arbeits- oder Dienstverhältnis stehenden Per- sonen sowie etwa sonst von ihm verwahrte Quittingsarten zur Einsicht bereit zu halten, oder dafür zu sorgen, daß eine erwach- sene, mit den Arbeits- und Lohnverhältnissen der Versicherten ver- traut Person für ihn die Quittingsarten bereit hält. Ist ihm dies nicht möglich, so hat der Arbeitgeber die Quittingsarten höchstens am Revisionsstage selbst bis zu bestimmter Stunde bei einer von dem Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt zu be- zeichnenden Stelle — auf Verlangen gegen Empfangsbekundung — zur Einsicht des Kontrollbeamten niederzuliegen.

Die gleiche Verpflichtung liegt den Arbeitgebern ob, welche höchstens 24 Stunden vor der festgesetzten Revision besondere Nachricht des Kontrollbeamten von einer beabsichtigten Revision erhalten.

Haben die von einem Arbeitgeber beschäftigten Personen ihre Quittingsarten selbst in Verwahrung, so sind sie verpflichtet, die Karten dem Arbeitgeber oder der von demselben beauf- tragten Person so rechtzeitig auszuhandigen, daß sie am Revi- sionsstage vom Arbeitgeber oder dessen Beauftragten vorgelegt werden können.

Versicherungspflichtige Hausgewerbetreibende gelten im Sinne dieser Vorschrift als Arbeitgeber.

§ 2.

Versicherte, welche am Revisionsstage beschäftigungslos sind, haben, falls die Revision in ordnungsgemäßer Weise oder ihnen durch besondere Nachricht bekannt gemacht ist, gleichfalls ihre Quit- tungsarten zwecks Ausübung der Kontrolle in der in § 1 bezeich- neten Weise in Bereitschaft zu halten.

§ 3.

Arbeitgeber und Versicherte, welche den in § 1 und 2 gege- benen Vorschriften nicht nachgekommen sind, oder bei denen die Durchführung der Kontrolle in der Wohnung beginnend auf der Be- triebsstätte sonst nicht möglich war, haben auf Verlangen des Kon- trollbeamten diesem unter Vorlegung der Quittingsarten, Auf- rechnungsbescheinigungen, Listen, Bücher, Aufzeichnungen usw. entweder schriftlich, oder, falls hierdurch nach dem Ermessen des Kontrollbeamten die erforderliche Aufklärung nicht zu erzielen ist, mündlich — und zwar persönlich oder durch einen geeigneten Vertreter — an dem von dem Kontrollbeamten zu bestimmenden, innerhalb der Gemeinde des Wohnortes oder Betriebsortes be- legenen Orte die in § 1 Abs. 1 erwähnten Auskünfte zu erteilen.

Die Befugnis des Kontrollbeamten zur Wiederholung einer erstmalig vergeblich versuchten Quittingsartenrevision, deren Kosten unter der Voraussetzung des § 162 des Gesetzes dem Ar- beitgeber auferlegt werden können, wird hierdurch nicht be- rührt.

§ 4.

Versicherungspflichtige Privat-Lehrer und -Lehrerinnen je- der Art, deren Erwerbstätigkeit im Stundengeben für wechselnde Auftraggeber besteht, sowie andere Versicherte, welche, ohne im dauernden Arbeits- oder Dienstverhältnis zu einem bestimmten Arbeitgeber zu stehen, an wechselnden Arbeitsstellen thätig sind (Lehrstufen, Hauslehrer, Tischlerinnen, Schneiderinnen usw.) sind, insofern bei ihnen eine Unregelmäßigkeit in der Mar- ktenverwendung vorzufinden wird und sie über ihre Arbeitsver- hältnisse keine genügende Auskunft geben können, auf Anordnung des Vorstandes der Landes-Versicherungsanstalt verpflichtet, Aufzeichnungen (Jahres-Motivbücher, Kalender) zu führen, aus welchen für jedes Kalenderjahr hervorgeht, ob und bei wem sie in jeder Woche beschäftigt gewesen sind. Die Anordnung des Vor- standes ist verbindlich.

Die Motivbücher usw. sind am Beschäftigungsort oder in der Wohnung dem Kontrollbeamten auf Verlangen zur Einsicht vor- zuzeigen und nach Abschluß noch ein volles Kalenderjahr aufzu- bewahren.

Der Aufzeichnung bedarf es nicht, solange für jede Kalender- woche eine Beitragsleistung nachgewiesen werden kann.

§ 5.

Arbeitgeber, welche wegen Nicht- oder nicht rechtzeitiger Ver- wendung von Beitragsmarken vom Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt bereits bestraft oder verwahrt worden sind, haben, falls sie keine ordnungsmäßigen Motivbücher führen, auf Verlangen des Vorstandes der Landes - Versicherungsanstalt über die von ihnen beschäftigten Personen Motivbücher zu füh- ren, aus denen die Beschäftigungszeiten sowie die gezahlten Löhne und Gehälter hervorgehen müssen.

§ 6.

Arbeitgeber und Versicherte, welche den vorstehenden Be- stimmungen nicht nachkommen, können gemäß § 161 Absatz 3 des Invalidenversicherungsgesetzes von dem Vorstande der Landes- Versicherungsanstalt zur Erfüllung derselben durch Geldstrafen bis zum Betrage von je 150 M. angehalten werden.

Gegen Strafbefehle des Vorstandes der Landes - Ver- sicherungsanstalt findet die Beschwerde statt.

Dieselbe ist binnen zwei Wochen nach der Zustellung der Strafverfügung bei dem Reichs-Versicherungsamt, Abteilung für Invalidenversicherung, zu Berlin einzulegen, dessen Ent- scheidung endgültig ist.

§ 7.

Arbeitgeber sind befugt, die ihnen in diesen Kontrollvorschrif- ten auferlegten Verpflichtungen auf Bevollmächtigte Leiter ihres Betriebes mit der Wirkung zu übertragen, daß nach Mitteilung des Namens und des Wohnortes des Bevollmächtigten Betriebs- leiters an den Vorstand der Landes - Versicherungsanstalt die auf Grund dieser Vorschriften zu verhängenden Strafen nur über den Betriebsleiter verhängt werden können.

§ 8.

Diese Vorschriften treten am 1. Januar 1904 in Kraft.

Cassel, den 1. Dezember 1903.

Der Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Rhassau:
Freiherr Riedesel, Landesoberhauptmann.

Die vorstehenden Bestimmungen werden veröffentlicht.

Wiesbaden, 25. Juni 1904.

Der Magistrat,

Abteilung für Versicherungssachen.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von ca. 325,00 lfd. m Zementrohrkanal des Profils 60/40 cm in der oberen Dogheimerstraße vom bestehenden Kanalende aufwärts, einschl. der zugehörigen Spezialbauten sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich- nungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungs- unterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgelfreie Einreichung von 1 M. be- zogen werden.

Verschlusste und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 6. Juli 1904,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück- sichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 26. Juni 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

In Sachen betreffend Anlegung des Grundbuchs in Wies- baden, wird nachstehender Beschluß des königlichen Amts- gerichts hier, zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 25. Juni 1904.

Der Magistrat.

In Vertr. Rörner.

Beschluß.

In dem Verfahren betreffend die Anlegung des Grund- buchs für die Stadtgemeinde Wiesbaden, beginnt nach der Bestimmung des Herrn Justizministers für den Anlegungs- bezirk II (Außenbezirk) die sechsmonatliche Ausschlussfrist zur Anmeldung von Rechten behufs Eintragung in das Grundbuch am 1. Juli 1904 und endigt dieselbe sonach mit dem Ablauf des 31. Dezember 1904.

Vor dem Ablauf der Ausschlussfrist sind bei dem Grund- buchamt anzumelden:

1. Ansprüche auf das Eigentum an einem im Anlegungs- bezirk belegenen Grundstück, sofern sie nicht bereits Gegenstand des Anlegungs-Verfahrens geworden sind.
2. Ansprüche auf eine Eigentumsbeschränkung, eine Hypothek, oder ein anderes Recht, welches zur Erhal- tung seiner Wirksamkeit gegenüber dem öffentlichen Glauben des Grundbuchs der Eintragung bedarf, so- wie auf derartige Verfügungsbeschränkungen, es sei denn, daß die Anmeldung zufolge der dem Berechtigten nach Artikel 10 der Verordnung betr. die Anlegung der Grundbücher im Gebiete des vorm. Herzogtums Nassau vom 11. Dezember 1899 zu machenden Mit- teilung nicht erforderlich ist.
3. Einwendungen gegen die Gültigkeit, den Fortbestand oder den Rang vor- oder gleichzeitiger Eigentums- vorbehalte oder Hypotheken, sofern sie auf Grund eines bei der Anlegung des Grundbuchs zu berücksichtigen- den Rechtes erhoben werden.

In der Anmeldung sollen der Anspruch, die Verfüg- ungsbeschränkung, oder die Einwendung nach Grund und Inhalt, das beanspruchte, das belastete und gegebenenfalls das berechnete Grundstück nach der Bezeichnung in dem Steuerbuch und dem Stockbuch, sowie die Person des- jenigen angegeben werden, gegen welchen sich der Anspruch, die Verfügungsbeschränkung oder die Einwendung richtet.

Wer die nach 1, 2, 3 vorstehend erforderliche Anmel- dung versäumt, erleidet den Nachteil, daß das Grund- buch ohne Rücksicht auf sein Recht angelegt wird.

Es wird darauf hingewiesen, daß sich die Anmeldungs- pflicht auch auf Grundstücke, die zu einem Vergewerke ge- hören und auf selbständige Berechtigungen erstreckt. 2617

Wiesbaden, 17. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht Grundbuchanlegung.

g. J. P a u b.

Ausgefertigt

g. J. S c h o t t,

als Gerichtsschreiber Königl. Amtsgerichts, Abt. 1.

Bekanntmachung.

Aus städtischen Fonds können 650,000 Mark in mehreren Posten an erster Stelle gegen doppelte hypothekarische Sicherheit zu 4% Zinsen ausgeliehen werden.

Nähere Auskunft erfolgt im Zimmer 23 des Rathhauses.

Wiesbaden, den 14. Juni 1904.

Der Magistrat.

Bülsauffseher für Straßenbau

zu möglichst sofortigem Eintritt gegen ein Monatsgehalt von 120 Mark und vierwöchentliche Kündigung gesucht.

Bewerber, welche reiche Erfahrung im Straßenbau- wesen besitzen, wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis zum 10. Juli d. J. an das Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau, ein- reichen.

Militärantenwärter erhalten bei gleicher Befähigung den Vorzug.

Wiesbaden, den 24. Juni 1904.

Stadtbauamt.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Wasch-, Baum- und Rosen- pfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilanstalt, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Reichsbank-Giroconto.

Telephon 560.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganz-jährige Kündigung zu 3 1/2% verzinslich;

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 2000.— zu 3% Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den beiden ersten Werktagen eines Monats eingezahlten Beiträge werden im laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Creditgewährung (Check-Conten) gegen tägliche Verzinsung, franco Provision mit 2% verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel und Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel discountirt, Credit in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Incasso, An- und Verkauf von Werthpapieren unter coulantem Bedingungen, Einlösung von verloosten Werthpapieren, Sorten, Coupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In- und Auslande, Annahme von offenen und geschlossenen Dépôts, Vermietung von Safes unter Selbstverschluss der Miether in unserer absolut feuer- und diebessicheren Stahlkammer.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 254

Selbstverfertigte Möbeln,

als Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Kommoden, Vertikows, Tische, Stühle usw. zu verkaufen.
Adolf Dietz, Schreinermeister,
1627 Johndr. 6.
Albanin,
Silber-Wäsche-Glanz.
Bestes Mittel zum Glanz-
bügeln. 1290
Adalbert Gärtner,
13 Marktstraße 13.

Radifalin,
bester Massenfliegengift ohne Tier-
qualerei!
Verkauf in Droguenhandlungen
und Apotheken in Wiesbaden bei:
Kroth, C. Orzech, H. Berling,
Kroth, Paalenkamp, Ed. Breder
und Billy Gracie. 1555

Strohsäcke v. 5 Mt. an in
allen Größen vorrätig.
Telef. 2823. **Philipp Lauth,**
Fertigbinderstr. 33. 1878

Steppdecken werden nach den
neuesten Mustern
und zu ständigen Preisen angefertigt
sowie Wolle geschliffen. Näheres
Winkelstraße 7. Nordl. 9663

Doppel-Leitern
für das Baugewerbe etc.
„3 Jahre Garantie“
offert die Fabrik:
Dr. Maxdorf, Sohn, Wiesbaden
P. Zieglerstr.


L. Rettenmayer
Königlicher Hofschneider
Büreau: Rheinstr. Nr. 12.
Telephon: Nr. 12. Nr. 2376.
(Verpackungsabtheilung)

für
Fracht- und Eilgüter.)
übernimmt:
Einzelsendungen:
Porzellan, Glas, Haus-
rath, Bilder, Spiegel,
Figuren, Lüstres, Kunst-
sachen, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder,
lebende Thiere etc.
zu verpacken, zu
versenden und zu
versichern
gegen

Transportgefahr.
Leihkisten
für Pianos, Hunde und
Fahrräder. 2166

Dr. Oelker's
Fruchtsin
von 500 Gramm zu 45 Pfg.
600 Gramm feinsten
Tafel-Honig
Receptbuch im Vater. Zu haben in
allen besseren Colonial-
waren-, Delikatessen- und
Drogen-Geschäften. 1046

Keiper's Kaffee-Mischungen


empfehl
J. C. Keiper, Kirchgasse 52.
Telephon 114.

Bestes Antiseptikum



für Mund und Zähne.

Dieses Mundwasser ist den neuesten
Forschungen der Wissenschaft entsprechend
zusammengestellt, hat sich ganz hervor-
ragend bewährt und wird ärztlich empfohlen.
Preis pro Flasche Mk. 1.50.

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.
Fritz Schulz, Leipzig,
Chemische Fabrik. 613/90

Fahnen - Verleihanstalt.

Ueberrahme von Saal-, Garten- und sonstigen
großen Dekorationen.

Aufstellung von Zelten bei Festlichkeiten.

2025 **Lewald, Schwalbacherstr. 25, t.**
Soppos, hell u. dunkel 20 Pfg. d. Fl. m. Gl.

Goldelbe 20

Doetsch's Malztrank, unübertroffenes Stärk-
ungsmittel für Kranke, Genesende u.
Kinder. Bester Ersatz für Malzextrakt.
Ärztlich empfohlen.

30 Pfg. d. Fl. m. Gl.

Apfelgold, reiner, verkender
Apfelsaft mit ausgeproche-
nem Fruchtgeschmack 50 Pfg.

Apfelpunsch, hervorragendes
Gesundheitsgetränk aus Ap-
feln, Malz und Hopfen. 60 Pfg.

Bilz, giebt mit 9 Theilen kaltem
Wasser gemischt, ein vorzüg-
liches Erfrischungstafel- u.
Gesundheitsgetränk, mit war-
mem Wasser ein wohlschme-
kendes Erfrischungstrank für Strog

Zu haben in den Niederlagen oder frei ins

Haus geliefert von

Carl Doetsch,

Telephon 3070 Wiesbaden Adolfsstraße 5

Die leere Flasche wird mit 5 Pfg. vergütet.

Neue Matjes-Heringe 10 Pfg.
Neue Italiener Kartoffeln 6 Pfg.
Magnum bonum, Rumpf 20 Pfg.
Erstes Frankfurter Konsumhaus

Inhaber **Adam Schneider,**
Wellstr. 30. Nerostr. 10.
Klein-Bruch-Fleck-Aufschlag per Stück 4 Pfg.

Eier 3 a. 4 Pfg.

p. St. 2 Pfg., 7 St. 10 Pfg.

per Schoppen 30 u. 40 Pfg.

empfehl **Hornung & Co., Hälberstraße 3.**
Junge dänische Dogge,

gelb, Rüde, auf Namen „Lord“ hörend, einjährig, am

Sonntag Vormittag entlassen, oder entwendet.

Dem Wiederbringer

20 Mark Belohnung.

Näh. **Bohrmann,** Gefchirrmelster bei Rettenmayer.

Lagerhaus, Waldstraße.

Bahnholz.

Restaurant und Café.
Schönster Ausflugsort am
Platze.

Möblierte Zimmer und Pension,
empfehl 1576 **W. Hammer, Besitzer.**

Parketbodenfabrik

Liefert

**Parket- & Riemen-
Fussböden**

in

allen Preislagen.

Abfallholz,
per Centner Mk. 1.20

frei Haus.

W. Gail Wwe.,
Biebrich & Wiesbaden.

Bauschreinerei.

Specialitäten:

Zimmertüren
Türfutter, Türbekleidungen,
Haustüren, Treppen.
Vertreter: **Chr. Hebinger.**
Anzündeholz, per Centner
Mk. 2.20.

Bureau u. Laden: **Bahnhofstr. 4.**
Bestellungen werden auch entgegenommen
durch **Ludwig Becker,** Papierhandl.,
Gr. Burgstrasse 11. 147

Spezial-Seidengeschäft für Gelegenheitskäufe.

Eine grosse Sendung **französischer Seide,**
nur Nouveautés, prachtvolle Qualitäten, ist wieder eingetroffen.

Ich offeriere:

Viele 1000 Meter **Foulards** von 1 Mk. an.

• • • **Seiden-Voile,** prima Qualität, à 2.25 Mk.

• • • schwarze und bunte **Damassés** für Gesellschaftskleider zu überraschend billigen Preisen.

• • • **Taffetas,** prachtvolle Qualitäten, zu überraschend billigen Preisen.

• • • schwarze und weisse **Chiffons** von 50 Pfg. an.

Einen grossen Posten **Grenadine** und gestickte **Chiffons** zu überraschend billigen Preisen.

Einen grossen Posten **Crepe de Chine** von 2.50 an.

Einen grossen Posten **Rohseide** von 1.20 an.

Abgepasste **Tüll- und Chiffonkleider** unter der Hälfte des früheren Preises.

Schneiderinnen gewähre extra Rabatt.

Emil Süß,

Langgasse 31.

WIESBADEN.

Langgasse 31.